

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

10.10.1936 (No. 238)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948148)



Ostfriesische Tageszeitung

Neuer Roman
„Farm Teufelsdorn“

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: A u r i c h. Verlagsort: e m d e n. Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amts-Verordnungen der Behörden Ostfrieslands

Erscheint w o c h e n t a g s. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. B. -Z. -Geld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. B. -Z. -Geld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Folge 238

Sonnabend, den 10. Oktober

Jahrgang 1936

Rudolf Heß grüßt die Alte Garde

Deutschland hält wieder Wacht

Bedrohte uns der Bolschewismus, ganz Deutschland wäre ein einziges Alkazar

Raub am Rhein, 10. Oktober.

Am Freitag mittag traf der Stellvertreter des Führers in dem alten Rheintädtchen Raub ein, um von hier aus an der weiteren Fahrt des alten Führerkorps durch den Gau Hessen-Rhönau teilzunehmen.

Von Rüdeshelm aus ging am Freitag morgen die Fahrt bei herrlichem Sonnenschein zunächst den Rhein abwärts über Ahmannshausen nach Lorch und von hier aus durch die „Rheinische Schweiz“, das an Naturschönheiten so reiche Wipertal, zu den Höhen des Taunusgebirges und weiter zur Lahn. Die Bevölkerung der Lahnstädte Kassel, Bad Ems und bis hinab nach Oberlahnstein bereitete dem alten Führerkorps einen herzlichen Empfang.

Als die Wagen auf der weiteren Fahrt wieder den Rhein entlang in Raub eintrafen, hatte sich sofort am Ufer eine riesige Menschenmenge eingefunden. Man bestieg dann den Dampfer „Rheinland“. Als kurz vor dessen Abfahrt der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß erschien, wurde er von der rheinischen Bevölkerung umjubelt.

Bei Dunkelheit erreichte der Dampfer Wiesbaden-Biebrich. Auf dem mehrere Kilometer langen Weg bis zum Kurhaus hatten über 7000 Angehörige der verschiedenen Formationen mit fackeln Aufstellung genommen, und die Wiesbadener Bevölkerung jubelte dem Führerkorps mit unbeschreiblicher Begeisterung zu.

Zu Beginn des am Freitag abend im Kurhaus zu Wiesbaden abgehaltenen Kameradschaftsabends hieß Gauleiter Sprenger den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zugleich auch im Namen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley herzlich willkommen.

Anschließend ergriff der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Wort zu einer Ansprache an das alte Führerkorps. Er führte u. a. aus: Ich bin zu Euch gekommen, um Euch die Wünsche des Führers zu überbringen. Ihr wißt, wie herzlich sich der Führer mit Euch eins fühlt, mit Euch, seinen ältesten Kämpfern. Wenn er auch diesmal leider durch Arbeitsüberlastung verhindert ist, hierher zu kommen, so wird er bestimmt im nächsten Jahre unter Euch weilen.

Ich entsinne mich der Zeit, da ich zum erstenmal mit dem Führer in die Rheinlande kam. Ich glaube, es war im Jahre 1927. Als wir damals hier waren, lag es wie ein Druck auf uns, wir konnten uns des Daseins nicht freuen. Und wenn die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde, klang es wie ein Hohn. Nun sind wenige Jahre, gerechnet an der Geschichte, vergangen, und wir können uns hier am Rhein wieder freuen, freuen uns des Lebens und lachen aus vollem Herzen, und können wieder stolz singen die „Wacht am Rhein“. Denn dieses Lied hat wieder einen Sinn.

Hier an diesem Strom steht wieder deutsche Wehrmacht als ein stärkerer Schutz denn je. Und hinter ihr steht ein Volk, einiger denn je, und bereit, die Waffen zu führen, die wir schaffen, wenn es der Bolschewismus durchaus wollte.

Daß dies aber möglich ist, danken wir neben dem Führer Euch alten Kämpfern. Denn wäret Ihr nicht gewesen, hättet Ihr nicht in der schwersten Zeit unerfährter zum Führer gestanden, niemals hätte das Werk Adolf Hitlers Wirklichkeit werden können. Und das weiß das Volk. Der Jubel, der dieser Tage Euch umgibt, gilt nicht einzelnen hohen Führern, sondern den Trägern des goldenen Ehrenzeichens. Ihr seid einmalig in der Geschichte. Ihr werdet in Zukunft als die Träger des goldenen Ehrenzeichens genannt werden, Namen für Namen. Im Braunen Hause in München werden Bücher einen Ehrenplatz erhalten, in denen die Geschichte jedes Einzelnen der aktiven Gardisten und sein Kampf enthalten ist. Spätere Generationen werden hingehen und mit Stolz feststellen, der Großvater oder der Urvater war auch einer der Ältesten und Treuesten des Führers.

Der Stellvertreter des Führers führte weiter aus: Es soll doch einmal eine Partei im Auslande den Versuch machen, 500 ihrer Führer durch ihr Land zu schicken (große Heiterkeit). Organisieren könnte man vielleicht, daß die Menschen Heil rufen, aber nicht organisieren kann man den Blick, den diese Menschen aus ihren Augen uns

geben. Und das Schönste für uns Nationalsozialisten ist dabei, daß wir feststellen können, daß in den Arbeitergebieten der Jubel am größten ist.

Der Arbeiter weiß wohl am besten einzuschätzen, was der Nationalsozialismus und besonders seine alten Kämpfer geleistet haben. Er kann wohl am besten beurteilen, wie stark der Marxismus, wie stark der Kommunismus schon im Volke Platz gegriffen hatte. Niemals mehr kann der Bolschewismus daran denken, aus Deutschland das zu machen, was er aus dem heutigen Spanien machen konnte. Aber ebenso wie es möglich ist, das Schlechte zu wecken, ebenso kann eine gute Führung, die das Beste ihrem Volke gibt, das Gute in den Menschen wecken. Wir haben bewiesen, daß es geht. Das deutsche Volk ist heute das beste und anständigste der Welt. Der Bolschewismus soll sich gesagt sein lassen, daß, wenn er glaubt — da alle Hoffnung, in Deutschland von innen an die Macht zu kommen, vergeblich ist — nun etwa von außen das Regiment des Terrors über unsere Grenzen tragen zu können, ganz Deutschland ein einziges Alkazar wäre, das kämpfen würde und siegen; daß er sich täuscht, wenn er glaubt, noch einmal in Deutschland Einfluß gewinnen zu können.

Wir würden siegen dank dem Führer und seiner alten Kämpfer. In diesem Gedanken grüßen wir in aller treuer Verbundenheit den Führer, Adolf Hitler Sieg Heil!

Arbeitslosenzahl an der Millionengrenze!

Die nationalsozialistische Arbeitslosenkämpfung führte zum vollen Erfolg

Berlin, 10. Oktober

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Arbeitslosigkeit im Laufe des September in Deutschland weiter zurückgegangen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen nahm um rund 63 000 ab und erreichte damit Ende des Monats fast die Millionengrenze (rund 1 035 000 Arbeitslose). Gleichzeitig konnte die Zahl der Notstandsarbeiter planmäßig um rund 2500 auf rund 78 6000 gesenkt werden.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit ist diese Entwicklung besonders bemerkenswert. Sie wurde herbeigeführt einerseits durch die gleichbleibend günstige Beschäftigung in den Außenberufen, andererseits durch die noch weiter gestiegenen Einlassmöglichkeiten in den konjunkturabhängigen Berufen. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen im September 1936 verteilte sich mit rund 20 000 = 31,7 v. H. auf die Außenberufe und mit rund 43 000 = 68,3 v. H. auf die übrigen Berufe. In den Außenberufen trugen vor allem die Landwirtschaft durch die Kartoffelernte sowie das Baugewerbe auf Grund der weiterhin sehr lebhaften Bautätigkeit und hiermit in Zusammenhang auch die Industrie der Steine und Erden

(Baustoffindustrien) dazu bei, daß die Zahl der Beschäftigten nicht nur gehalten, sondern noch vermehrt werden konnte. Unter den konjunkturabhängigen Berufen stiegen die Einlassmöglichkeiten vor allem noch in den meisten Zweigen des Eisen- und Metallgewerbes sowie in Bekleidungsindustrie.

An der Entlastung hatten mit Ausnahme von Bayern, wo sich eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahl um rund 1800 ergab, alle Landesarbeitsamtsbezirke teil. Besonders groß war die Abnahme in Schlesien (— rund 18 000), in Brandenburg und im Rheinland (je — rund 12 000) sowie in Sachsen (— rund 9400). Erfreuliche Rückgänge der Arbeitslosenzahlen ergaben sich vor allem auch noch in verschiedenen Großstädten, so u. a. in Hamburg (— rund 2600) und Berlin (— rund 5700).

Bei den Unterstützungsanstalten nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im September um rund 9000 auf rund 122 000 ab. An Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung wurden Ende September rund 454 000, das sind rund 33 000 weniger als Ende August, gezählt. Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen betrug somit 576 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsverbandsangehörigen verringerte sich in der gleichen Zeit um rund 17 000 auf rund 152 000.

Auflösung aller Wehrverbände in Oesterreich

Wien, 10. Oktober

Der Ministerrat, der am Freitag um 17 Uhr zusammentrat, um die durch die Spaltungsbewegung im Heimatsschutz entstandenen Lage zu prüfen, hat am Sonnabend früh im Beisein des Bundespräsidenten Miklas die Auflösung aller Wehrverbände beschlossen. Damit hat die Heimwehr in Oesterreich aufgehört zu existieren.

Besprechung Eden-Blum-Delbos

Paris, 10. Oktober.

Der englische Außenminister Eden hatte gestern eine Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten Blum und dem Außenminister Delbos, die nur zwanzig Minuten gedauert haben soll. Obwohl eine amtliche Mitteilung nicht ausgegeben wurde, erzählt man aus zuständigen Pariser Kreisen, daß die beiden französischen Minister sich sehr befriedigt über die Zusammenkunft geäußert haben.

Volksfront in England abgelehnt

London, 10. Oktober

Die arbeiterteilige Konferenz in Edinburgh lehnte am Freitag vormittag einen Antrag auf Schaffung einer

englischen Volksfront mit überwältigender Mehrheit ab. Gegen eine Volksfront wurden 1 805 000 Stimmen, dafür 435 000 Stimmen abgegeben.

Die Antragsteller hatten ihre Entschliebung hauptsächlich damit begründet, daß sich „der Faschismus hauptsächlich in Europa ausbreite und daher von allen Organisationen gemeinsam bekämpft werden müsse“. Gegen den Antrag wurde vom Volksgangsausschuß geltend gemacht, daß eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten nicht in Frage komme.

Juliana vermählt sich Ende Januar

Amsterdam, 10. Oktober

otz. „Het Vaderland“ zufolge findet die Vermählung der Thronfolgerin Prinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld Ende Januar 1937 statt.

als Regierungschef galt seine rastlose Arbeit Tag und Nacht dem Bemühen, alle die Wunden, die die Pariser Friedensdiktate Ungarn geschlagen hatten, nach und nach vernarben zu lassen. Es ist bezeichnend für seinen klaren Blick und seine innere Größe, daß er im Jahre 1933 der erste ausländische Ministerpräsident war, der den Führer des neuen Deutschlands besuchte und daß er sich auch später niemals das Auge für die Bedeutung der deutschen Befreiung durch den Nationalsozialismus rauben ließ.

Nun ist dieser treue Sohn und Vorkämpfer Ungarns, dieser verständnisvolle Freund Deutschlands in München seinem schweren Leiden erlegen. Adolf Hitler selbst hat ihm in München die letzte Ehre erwiesen und damit die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht, deren General Gombos sich bei uns erfreute. In der Reihe der großen Männer, die in Wahrheit der Sache des europäischen Friedens und Ausgleichs dienten, wird er für alle Zeit unvergessen bleiben, dieser echte Sproß einer stolzen und ritterlichen Nation!

Die neue Moskauer „Entlastungs-offensive“ für die eng befreundete Madrider Regierung des Largo Caballero fügt sich sehr gut in das Gesamtbild der bolschewistischen Weltverkehungs-kampagne ein. Je nach Belieben werden da von den plumpen, lächerlichen Drohungen bis zu feinsinnigen Intrigen alle Tonarten wechselnd oder auch zusammen verwendet. Während Ragan-Cohn also in London mit der massiven Methode arbeitet und geradezu die nun auch offene Einmischung des Sowjetstaates in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes ankündigt, verläßt es Litwinoff-Kinkelstein in Genf, den Völkerverbund als Zugmaschine vor den Moskauer Wagen zu spannen. Wer eigentlich in der Welt noch an die „kritische Neutralität“ des Bolschewismus glaubt, die ja bisher angeblich so streng gewahrt wurde, das wissen wohl nur die Herren im Kreml selber. Das Vorrücken der nationalen Truppen auf Madrid hat ihren Nerven jedenfalls so stark angesetzt, daß Moskau heute auch den Preis einer offenkundigen Demaskierung zahlt, um alle gegnerischen Kräfte unter seinen Fahnen zu sammeln. Das Echo, das die Moskauer Drohung in Europa in Paris und London fand, zeigt recht deutlich, daß — von einigen Unentwegten abgesehen — weder das französische noch das englische Volk als solches eine Lust verspürt, als Kanonenfutter für die jüdischen Weltrevolutionen zu werden.

Einigen unentwegten Anwälten der Formaldemokratie sollten eigentlich auch die jüdisch-kommunistischen Straßenschauspiele zu denken geben, die Anfang dieser Woche in Paris und London stattfanden. „Die Sowjets über alles“ war das Schlagwort der Bolschewisten in Paris, die ungehemmt Gift und Galle freien durften, während 20 000 Polizisten auf höhere Befehle verweilen ihren „Schuß“ gegen die vaterlandsbewussten Franzosen wahrzunehmen hatten. Im Londoner Ostende waren es natürlich auch ausnahmslos jüdische Agenten der Komintern, die dort mit Terror und Aufreizung die Kundgebungen der Moslen-Raschisten zu sprengen versuchten. Und war Moskaus Hand etwa nicht dabei im Spiel, als zwei spanische (!) Marxisten auf dem Edinburgher Parteitag der Linken Arbeiterpartei erschienen und hier jenen angeblichen Wunsch der „englischen Arbeiterschaft“ nach hemmungslosen Waffenlieferungen für das rote Madrid mitfabrizieren halfen?

Mit grimmtiger Wut — die am besten durch den Nachkriegskampf in eigenen Haus erklärt wird — wirft sich der bolschewistische Weltfeind auf immer neue Möglichkeiten zur Friedensstörung. Man muß ernstlich fragen, wie lange ihm dabei liberalistische Fahrlässigkeit und angeblich demokratischer Starrsinn noch als Wegbereiter mitwirken wollen?

In dem bekannten Seebad Margate war es, wo der britische Marineminister Samuel Hoare zu dem großen Flottenbauprogramm Englands Stellung nahm. Aus seiner Rede und aus den näheren Darstellungen in der Londoner Presse ergibt sich, daß mit den kürzlich vergebenen Aufträgen rund 100 Kriegsschiffneubauten durchgeführt werden. Das Bauprogramm für 1936 umfaßt allein an großen Einheiten: zwei Schlachtschiffe, sieben Kreuzer (davon zwei mit 9000, die übrigen mit 5000 Tons), zwei Flugzeugmutterchiffe von je 22 000 Tons, 18 große Zerstörer und acht U-Boote. Die beiden Schlachtschiffe werden mit 33 000 Tons die Größe der „Nelson“-Klasse erreichen. Wie man aus den Kreisen der Admiralität erfahren kann, denkt man an die Kiellegung von zwei weiteren Schlachtschiffen im Jahre 1937; der englischen Marineleitung ist offenbar gerade an der Erziehung der älteren Schlachtschiffe gelegen. Dafür spricht auch, daß man trotz der offiziellen, durch den alten Flottenvertrag bedingten Kielleugung der beiden ersten neuen Schlachtschiffe am 1. 1. 1937 bereits mit dem vorbereitenden Bau der Panzerung, der Maschinenanlagen und Geschütztürme begonnen hat. Minister Hoare hat in Margate auch die Frage einer rascheren Durchführung dieses Programms berührt und man hört dazu, daß die Fertigstellung durch die Vorarbeiten um einige Monate verkürzt werden soll.

Was das Flottenbauprogramm für die britischen Werften bedeutet, das wird am besten durch die Erklärungen einiger englischer Zeitungen beleuchtet, die bereits ankündigen, daß bald ein gewisser Sättigungspunkt an Neubauten erreicht sein werde. Das erscheint einigermaßen glaubhaft, wenn man auch die Aufträge der privaten Reedereien in Betracht zieht. So ist ja gerade in diesen Tagen der Auftrag für das Schweißerschiff der „Queen Mary“ vergeben worden, das mit seinen 83 000 Tonnen dann die beiden neuesten Mammutschiffe übertreffen wird.
Eitel Kaper.

„Figaro“ zur Ausplünderung der Bank von Spanien

Der „Figaro“, der eine eingehende Untersuchung über die spanischen Goldtransporte nach Frankreich angefertigt hat, teilt u. a. mit, daß in Madrid täglich Kisten mit Goldbarren und Goldmünzen an Bord spanischer bzw. französischer Flugzeuge verladen würden. Auf diese Weise habe man zwischen dem 28. Juli und dem 28. August 2 312 000 Pfund Sterling nach Paris geschafft.

Der „Figaro“ legt besonderen Nachdruck auf die Tatsache, daß das Verhalten Frankreichs in dieser Angelegenheit eine eindeutige Stellungnahme zugunsten einer der kämpfenden Parteien sei und keineswegs mit dem Geist und Buchstaben eines Neutralitätsabkommens in Einklang gebracht werden könne.

Scharfer Protest gegen Moskaus Methoden

Londoner Nichteinmischungsausschuß beriet über sieben Stunden

London, 10. Oktober.

Nach etwa fünfstündiger Dauer wurde die Nachmittags-sitzung des Internationalen Nichteinmischungsausschusses um 22 Uhr MEZ. beendet. Der portugiesische Vertreter hatte keine bereits am Vormittag ausgesprochene Warnung wahrgenommen und an der Nachmittags-sitzung, in der die Sowjetrussischen Beschuldigungen weiter behandelt wurden, nicht mehr teilgenommen.

Einschließlich der Vormittags-sitzung dauerten die Beratungen am Freitag nahezu sieben Stunden.

Ueber die Sitzung des Ueberwachungsausschusses am Freitag wurde um Mitternacht eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt, es habe allgemein Uebereinstimmung geherrscht, daß es im allgemeinen Interesse dringend notwendig sei, die eingegangenen Klagen auf das sorgfältigste zu prüfen und die Prüfung mit der größtmöglichen Geschwindigkeit durchzuführen.

„Der Ausschuß“, so heißt es weiter, „nahm davon Kenntnis, daß der Vorsitzende in Einklang mit den Verfahrensbestimmungen diese Dokumente den Regierungen Deutschlands, Italiens und Portugals mitteilen wird mit der Bitte, schriftliche Erklärungen hierzu abzugeben, die es dem Ausschuß ermöglichen würden, die Tatsachen festzustellen.“

Nachdem der italienische Vertreter energisch jeden einzelnen Punkt der gegen Italien gerichteten Anschuldigungen widerlegt und zurückgewiesen hatte, erklärte er, daß alle diese Beschuldigungen ganz phantastisch seien und jeder irgendwie gearteten Begründung entbehren. Das werde leicht durch die Antwort erwiesen werden, die die italienische Regierung in angemessener Zeit erteilen werde. Der deutsche und der

niedergelegten Verfahrensvorschriften halte und als ein rein politischer Schritt angesehen werden müsse.

Im Verlaufe seiner Antwort wies der Vertreter der Sowjetunion die Beschuldigungen des italienischen Vertreters zurück und bestand darauf, daß es notwendig sei Maßnahmen zur Einstellung der Vertragsverletzungen, die in seinem Briefe vom 7. Oktober erwähnt worden seien, zu treffen.

Im Hinblick auf die Tatsache, daß dem Ausschuß bei dieser Gelegenheit keine konkreten Vorschläge vorlagen, konnte hinsichtlich der Erklärung des Vertreters der Sowjetunion kein Schritt unternommen werden; gewisse Vertreter deuteten jedoch an, daß sie von ihren Regierungen weitere Anweisungen zu erhalten wünschten. In Uebereinstimmung mit einer von dem Unterausschuß gemachten Empfehlung kamen die Vertreter überein, ihre Regierungen zu ersuchen, dem Ausschuß zusätzliche Informationen hinsichtlich der Behandlung solcher für Spanien bestimmten Waffen- und Kriegsmateriallieferungen zur Verfügung zu stellen, die den Teil der Ladung eines Dampfers bildeten, der den Hafen eines Landes anlief, das den Vertrag unterzeichnet habe.“

„Moskaus Vorgehen — eine Herausforderung“

Pariser Blätter warnen vor peinlichen Ueberraschungen

Paris, 10. Oktober

Auch am Freitag abend weist die Pariser Presse eine Aufkündigung des Nichteinmischungsabkommens als gefährlich zurück. Fast alle Pariser Blätter pflichten der „Times“ bei, die in der Art des Sowjetrussischen Vorgehens eine Herausforderung erblickt.

„Temps“ warnt vor den möglichen Folgen eines Verzichts auf das Nichteinmischungsabkommen, der tiefgehende europäische Störungen mit sich bringen könne. Das Sowjetrussische Vorgehen sei der Versuch einer Unterstützung der Madrider Regierung. Aber vom allgemeinen Standpunkt aus noch wichtiger sei vielleicht folgendes: Sowjetrußland befürchte, daß bei der Konferenz eine Sicherheitsregelung für den Westen zustandekommen könnte, die, wie man mit Recht oder Unrecht annehme, die Stellung Sowjetrußlands schwächen würde. Insofern würde die Frage der Beibehaltung oder Kündigung des Nichteinmischungsabkommens in Spanien der Vorwand zu einer Sowjetrussischen diplomatischen Offensive großen Stils sein. Moskau wolle eine große Stimmungswelle zugunsten eines sofortigen Bestandes für die Madrider Regierung erzeugen, deren Lage durch die letzten Erfolge der Truppen des Generals Franco verzweifelt erscheine.

„Journal de Debats“ schreibt, die Regierung Blum scheine an der Neutralität festhalten zu wollen, scheint aber geneigt, eine Untersuchung der von der Moskauer Regierung herangezogenen Tatsachen zu empfehlen. In dieser Haltung liege vielleicht ein gewisser Widerspruch. Wenn man sich in London auf Auseinandersetzungen einlassen würde, dürfe ein Bruch zwischen den verschiedenen Staaten schwerlich zu verhindern sein.

Niemand könne gewisse Verurteilungswürdige Tatsachen übersehen, die die französische Weltfront-Regierung geduldet habe, so in den Tagen bis zum Fall von Trun den Transport von einer spanischen Front zur anderen über französisches Gebiet. Man werde die französische Regierung auch fragen, was die Beförderung der Goldreserven der Bank von Spanien nach Frankreich bedeuten solle. Die führenden französischen Männer müßten sich vorsehen, damit sie nicht in ein schlechtes Licht geraten.



portugiesische Vertreter machten ähnliche Vorbehalte in bezug auf die Stellungnahme ihrer Regierungen.

Dem Ausschuß lag ferner ein vom 6. Oktober datierter Brief des Vertreters der Sowjetunion vor, der die portugiesische Regierung der Verletzung des Abkommens beschuldigt und den Vorschlag macht, daß ein Untersuchungsausschuß an die spanisch-portugiesische Grenze zur Prüfung der Lage entsandt werden soll. Der portugiesische Vertreter erklärte, daß er nicht imstande sei, an einer Aussprache über diese Angelegenheit ohne Anweisungen von seiner Regierung, der er das fragliche Dokument übermittelt habe teilzunehmen. Hierauf verließ der portugiesische Vertreter die Sitzung.

Bei der Wiederaufnahme der Ausschußberatungen um 16 Uhr erklärte der Vorsitzende, er sei von dem portugiesischen Vertreter unterrichtet worden, daß das Verlassen der Sitzung nicht als eine Abstimmung seiner Regierung ausgelegt werden dürfe, sich von den Arbeiten des Ausschusses zurückziehen. Im Einklang mit den Verfahrensbestimmungen wird der Vorsitzende die Klage sofort dem portugiesischen Vertreter zuleiten.

Ferner lag dem Ausschuß der bekannte Brief des Vertreters der Sowjetunion vor.

Der Vertreter Italiens protestierte scharf gegen die Methoden der Sowjetregierung und teilte dem Ausschuß mit, daß seine Regierung es ablehne, irgend eine Verantwortung für irgendwelche Ereignisse zu übernehmen, die dann entstehen könnten, wenn das Abkommen durch die einseitige Entscheidung eines der Mitgliedsstaaten annulliert werde, eines Staates, der allein die volle Verantwortung für die Folgen dieser Aktion zu tragen haben würde.

Der deutsche Vertreter vertrat die Ansicht, daß die Mitteilung des Sowjetrussischen Vertreters nicht in den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses falle, da sie sich nicht an den

Die Kommunisten gegen die Regierung Blum!

Drohungen der Pariser Gewerkschaften

Paris, 10. Oktober.

Die Kommunisten in Frankreich haben sich mit dem Zugeständnis der Regierung, im Elsaß immerhin zehn Versammlungen anstatt der von ihnen geplanten 127 abhalten zu dürfen, in keiner Weise zufrieden gegeben.

Als Antwort auf diese Entscheidung der Regierung haben sie am Freitag nachmittag eine Erklärung veröffentlicht, die bezeichnend ist für den frechen Ton, mit dem sie gegenüber der Regierung auftreten. In der kommunistischen Stellungnahme heißt es:

„Entgegen den Presseberichten, daß zwischen der Regierung und der kommunistischen Partei eine Einigung darüber erzielt worden sei, die Zahl der kommunistischen Versammlungen in Elsaß-Lothringen herabzusetzen, erklärt die kommunistische Partei, daß sie einer Einschränkung des Versammlungsrechts nie ihre Zustimmung gegeben hat. Die Bezirksverbände hatten die Zahl der Versammlungen bereits von 127 auf 56 herabgesetzt. Die kommunistische Partei kann nicht zulassen, daß sie in Elsaß-Lothringen, wo über 50 000 Wähler für ihre Bewerber gestimmt haben, nicht über ihre Tätigkeit Bericht erstatten kann, weil es den Parteimännern Spaß macht, auf Einsprüche der Berliner Regierung (!!) zu handeln und gegen die man die Gehehe anwenden muß, wie das Bloßfrontprogramm es vorsteht.“

Die vor einigen Tagen erfolgte Säuberung einer von Streikenden zu Unrecht besetzt gehaltenen Schokoladenfabrik durch die Polizei hat die Pariser Gewerkschaften veranlaßt, eine Abordnung zum Innenminister zu entsenden, die nicht nur protestierte, sondern auch drohend erklärte, „derartige Herausforderungen“ könne man nicht hin-

Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Rheinischen Brauntöpfensyndikats GmbH, Köln a. Rh., bei.

nehmen. Die Arbeiterabordnung verlangte die „Neutralisierung“ der Fabriken, d. h. eine völlige Schließung der noch besetzten Werke, die dann erst von den Streikenden geräumt werden sollen. Zu guter Letzt verlangte die Abordnung noch, daß die für Paris seit dem letzten Sonntag verfügbaren Einschränkungen des Versammlungs- und Kundgebungsrechtes für die Gewerkschaften und Volksfrontverbände aufgehoben werden.

Dumpe Stimmung in Madrid

03. Sevilla, 10. Oktober.

Wie die hier eingelaufenen Meldungen aus Madrid übereinstimmend besagen, soll im Lager der roten Regierung die Ratlosigkeit stark zunehmen. Die marxistischen Machthaber haben dringend Kriegsmaterial, vor allem Artilleriemunition, aus Barcelona und Valencia angefordert. Es wird weiter berichtet, daß die Landarbeiter in Madrid Zusammenstöße mit den roten Milizen hatten, da man ihnen immer noch nicht ihre fälligen Löhne bezahlt hat. Gleichzeitig wächst die Disziplinlosigkeit der marxistischen Milizen so stark, daß sich selbst sehr hohe Stellen im Madrider Kriegsministerium dagegen wenden mußten. Der Wassermangel steigert die Beunruhigung der Bevölkerung, die auch den Jubelchören ihrer roten Parteipresse nicht mehr glaubt. Am Kundstündiger Madrid mußte der Bürgermeister auf die Schwierigkeiten hinweisen, die für die Lebensmittellieferung in der Hauptstadt bestehen. Den Hamsterern und allen den Madrider Einwohnern, die die Stadt verlassen wollen, hat man mit härtesten Strafen gedroht. Wie aus Tetuan gemeldet wird, bombardierte die nationalistische Flotte den Hafen Alcañete.

Die Pariser Zeitung „Paris Midi“ weiß zur Lage im Kampfgebiet zu melden, daß die Nationalisten nunmehr den letzten Widerstand in der Provinz Avila gebrochen haben. Den Bauern dieser Provinz haben die Roten vor ihrer Flucht nach Madrid das gesamte Vieh gestohlen. Nach der Einnahme von Baldeoglesias sollen den vorrückenden nationalen Streitkräften große Bestände an Heeresmaterial, Lastkraftwagen, Artillerie und ein ganzer Munitionszug in die Hände gefallen sein. Man erzählt weiter, daß gestern an der Front von Sierra de Gredos zwei wichtige Ortschaften besetzt worden sind.



Rundschau vom Tage

Ein Kulturfilm über das Zeitungswesen

Im Rahmen einer Festvorstellung wurde am Freitag abend im Lauenhagen-Palast der Kulturfilm über das Zeitungswesen „Der Spiegel aus Papier“ aufgeführt. Der Film, der nach einer Idee und unter Mitwirkung von Zeitungsmännern entstanden ist und die Auszeichnungen „künstlerisch wertvoll“, „kulturell wertvoll“, „volksbildend“ und „Lehrfilm“ erhalten hat, gibt einen aufschlussreichen Einblick in das Wesen der Presse und ihre Arbeitsweise sowie ihre geistige, technische und wirtschaftliche Leistung. Es ist nichts vergessen, was irgendwie mit der Zeitung im Zusammenhang steht.

Die Nachricht läuft vom Korrespondenten und den Nachrichtenbüros, durch den Rundfunk, durch den Fernschreiber und durch das Telefon in die Schriftleitung. Hier wird verarbeitet und kommentiert. Hauptschriftleiter und Ressort-Schriftleiter führen den täglich wiederkehrenden Kampf um ihren Anteil an den Zeitungsseiten. Der politische Schriftleiter diktiert seinen Leitartikel direkt in die Schreibmaschine. Der Bildberichterstattung kommt mit den allerletzten Aufnahmen. Saßpiegel und Umbruch geben der Zeitungsmater ihr äußeres Gepräge. Die Mater wird ausgegossen, und unter gewaltigem Lärm wirft die Rotationsmaschine Tausende und aber Tausende von Zeitungsexemplaren in kürzester Zeit versandfertig auf den Expeditionstisch. Mit Radfahrern und Kraftwagen gehen die Zeitungen in die einzelnen Stadtteile, auf die Bahnhöfe und zum Flugplatz.

Mehr als je ist heute Zeitunglesen eine Notwendigkeit für jeden Volksgenossen, und jeder Zeitungsläser wird es dankbar begrüßen, daß ihm auf dem Wege über den Film der langgehegte Wunsch erfüllt wird, selbst zu sehen, wie seine Zeitung entsteht, welche Kräfte dabei am Werke sind, wie Hunderte von Händen in aufreibender Sezararbeit Tag und Nacht am Werk sind, damit er morgens und abends die neuesten politischen Nachrichten, die wichtigsten Lokalereignisse, die amtlichen Nachrichten, die Romanfortsetzung, die Sportnachrichten und alles sonstige in Ruhe lesen kann.

Unter den zahlreichen Ehrengästen, die der Aufführung beiwohnten, befanden sich Vertreter aller Reichsministerien, führende Persönlichkeiten der Partei und der Parteigliederungen, der Reichsfilmkammer, der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Abteilung Film, des Rundfunks, des Werberats der

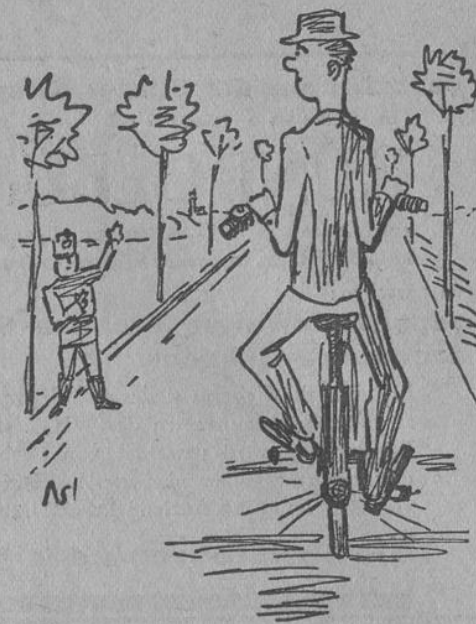
deutschen Wirtschaft und vieler anderer Behörden und wirtschaftlicher Organisationen. In großer Zahl waren Verleger, Hauptschriftleiter und Schriftleiter der Berliner und der auswärtigen Presse anwesend.

Zeppelin-Verhandlungen in USA.

Zu seinen Verhandlungen mit maßgebenden Stellen in Washington und New York erklärte Dr. Eckener, die Besprechungen hätten sich auf die Frage der Fortsetzung der Fahrten des „Hindenburg“ im nächsten Jahre erstreckt. Es sei geprüft worden, ob diese Fahrten in Gemeinschaft mit einer noch zu gründenden amerikanischen Gesellschaft durchgeführt werden könnten, die dann ein in Amerika oder Deutschland gebautes Luftschiff in den gemeinsamen Dienstbetrieb zu stellen hätte. Besprechungen über die Einrichtung eines an Stelle des bis jetzt benutzten Marineflughafens Lakehurst für den Zeppelinbetrieb besser geeigneten Flughafens seien noch nicht zum Abschluß gekommen, so daß er sich über Einzelheiten nicht äußern könne.

Der amerikanische Handelsminister Koper erklärte, der Plan zur Einrichtung eines von der Regierung unterstützten Transatlantik-Zeppelndienstes werde dem Kongreß im nächsten Sitzungsabschnitt vom Handelsamt unterbreitet. Auf Grund der Besprechungen mit Dr. Eckener erwäge man, den Betrieb durch regierungsseitig unterstützte Privatunternehmen durchführen zu lassen. Die neuernannte Bundesschiffahrtskommission und das Bundesamt für Luftverkehr würden sich gemeinsam dieser Pläne annehmen. — Wie es heißt, dürfte die amerikanische Regierung den Bau eines Luftschiffes subventionieren, für den die Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft bereits Geldmänner zu interessieren versucht.

In einer Fahrt des „Hindenburg“ längs der Atlantikküste nach Neuengland und zurück, die am heutigen Freitag stattfindet, nehmen Vertreter der Industrie, der Behörden und interessierter Kreise, insgesamt etwa hiebzog Personen, teil.



„Salt, Männchen!“

tief der Mann mit dem Eschalo, „Radkontrolle!“ Gehorsam stieg Hase ab. „Ihr Rückstrahler sitzt ja viel zu tief, das kostet eine Mark Strafe!“ — „Ach, Herr Wachtmeister“, verteidigt sich Hase, „woher soll man denn sowas wissen, das hat mir doch kein Mensch gesagt!“

Aber die Ansrede galt nicht, es hatte ja überall groß und breit gefanden ... Trotzdem: Hase bleibt Hase und weiß von nichts. Doch Unkenntnis schützt nicht vor Strafe ...

Sja — hätte er Zeitung gelesen!

Die schützt vor Schaden und Verdruß, weshalb sie jeder haben muß!

Verbrechen auf der Arktis-Insel

otz. Aus Moskau wird berichtet, daß auf der Arktis-Insel Nordvig ein Verbrechen entdeckt wurde, das viel Ähnlichkeit mit der Ermordung des jüdischen Arztes Wolfsohn hat, der in der Arktis ums Leben kam; die Täter wurden später zum Tode verurteilt.

Auf der Insel Nordvig waren unter Leitung eines gewissen Koslow zwei Ingenieure damit beschäftigt, Erdölbohrungen vorzunehmen. Koslow warf ihnen eines Tages Sabotage vor und verhaftete sie. Die beiden Ingenieure wurden von ihm und einigen Helfern schwer mißhandelt; außerdem ließ man sie hungern und verbannte sie auf eine in der Nähe gelegene kleine Insel. Alle Waffen wurden den beiden abgenommen, so daß sie sich nicht einmal der Wölfe hätten erwehren können. Nur der Latsche, daß einer der Beamten der Nordvig-Station Moskau von dem Vorgefallenen durch Funk unterrichtet, verdanken es die beiden Ingenieure, daß sie noch im letzten Augenblick gerettet werden konnten. Zwei Flugzeuge mit einigen Beamten wurden entsandt, die Koslow und seine Helfer in Haft nahmen und die dem Hungertode nahen Ingenieure nach Moskau beförderten. Koslow und seine Mittäter sollen sich nun in Moskau vor Gericht verantworten; sie dürften zum Tode verurteilt werden.

Vermißte Australienflieger auf einem Korallenriff

Die vier englischen Flieger, die am Dienstag von Port Darwin in Australien nach England gestartet waren und seitdem vermißt wurden, sind jetzt unter dramatischen Umständen auf einem Korallenriff in der Timor-See aufgefunden worden.

Nach einem in England eingegangenen Telegramm waren die Flieger bald nach ihrem Aufstieg von Port Darwin völlig vom vorgesehenen Kurs abgekommen. Als sie im Laufe des Mittwoch feststellten, daß ihr Brennstoff zur Neige ging, gelang es ihnen, ihre Maschine auf dem Scott-Korallenriff zu landen.

Sie wurden von Eingeborenen mit einem Fischerboot gerettet und konnten am Freitag von dem Dampfer „Miniroda“, der sich auf dem Wege nach Südafrika befindet, an Bord genommen werden. Wie die Flieger in ihrem Telegramm mitteilen, ist ihre Maschine, das Verkehrsflugzeug „Croydon Monopar“ unbeschädigt, kann jedoch nicht mehr geborgen werden.

Jude Bosel wollte „schmierern“

Der wegen seiner Betrügereien in Haft befindliche jüdische Finanzmann Sigmund Bosel hat durch aus dem Kerker geschmuggelte Briefe versucht, Zeugen zu beeinflussen und sogar den Staatsanwalt, der die Anklage gegen ihn vertritt, zu bestechen. Am Freitag wurde deshalb nun sein Bruder Robert Bosel, der die Fühlungnahme mit dem Zeugen vermittelt hatte, von einem Schöffengericht zu drei Monaten Kerker verurteilt. Sigmund Bosel wird sich erst später zu verantworten haben.

Güterzug fährt auf entgleisten Schnellzug

otz. Bei Woerden fuhr ein Güterzug auf den kurz zuvor entgleisten Schnellzug von Utrecht nach Den Haag-Rotterdam auf. Hierbei wurden zwei Personen getötet

und mehrere zum Teil schwer verletzt. Die Lokomotive des Güterzuges stürzte in einen Graben. Der Zugführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen retten. Der Materialschaden ist sehr groß. Wie verlautet, sollen sich noch einige Opfer unter den Trümmern befinden.

Kommunistische Geheimfender in Wien aufgedeckt

Nach einer Mitteilung des Organs der Vereinigung der Wiener Polizeibeamten „Öffentliche Sicherheit“ wurden in der letzten Zeit in Wien zwei kommunistische Geheimfender entdeckt, die im Namen der kommunistischen Partei Österreichs revolutionäre Aufrufe verbreiteten. Die Margifisten, die die Geheimanlagen bedienten, wurden festgenommen.

Streik-Ende in Palästina

Die Araber werden den Generalstreik, der nunmehr seit dem 20. April ohne Unterbrechung andauert, aufgeben.

Diese Tatsache geht aus einem Schreiben hervor, das Auni Bey Abdulkadi, Mitglied des arabischen Streikkomitees und Führer der größten arabischen Palästina-Partei, der Großarabischen Unabhängigkeitspartei, an den britischen Hohen Kommissar gesandt hat. In diesem Schreiben heißt es, man lege Wert nicht auf einen Abbruch des Streiks, sondern auf einen dauerhaften Frieden. Dieser Friede habe jedoch zwei Voraussetzungen: England müsse erkennen, daß die beiden Teile der Balfour-Erklärung, also das Versprechen eines jüdischen Nationalheims in Palästina und die Nichtbeeinträchtigung der arabischen Rechte, in unversöhnlichem Gegensatz zueinander stünden. Zweitens sei es der Wille der Palästina-Araber, nicht weiterhin von den arabischen Brüdern jenseits der Grenzen getrennt behandelt zu werden. Die Palästina-Araber kämpften nicht gegen den Juden als Juden, aber gegen den zionistischen Anspruch auf Palästina. Die Araber brächen den Generalstreik bedrückten Herzens aus Gehorsam gegen ihre Könige ab. Auni Bey gibt in seinem Brief schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die jüdische Einwanderung schnell eingestellt und eine allgemeine Amnestie gewährt werde, um den bedrückten Gefühlen der Araber eine gewisse Erleichterung zu verschaffen.

Die arabischen Fürsten werden einen Aufruf an die Araber erlassen, in dem sie zur Vermeidung weiteren Blutvergießens zur Wiederherstellung friedlicher Zustände auffordern.

Nachspiel zu den kommunistischen Ruhestörungen in London

In den letzten beiden Tagen wurden vor dem Londoner Gericht die schwereren Fälle der kommunistisch-jüdischen Ruhestörungen vom Sonntag verhandelt. Mehrere Angeklagte wurden wegen tätlicher Angriffe auf Polizisten und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Gefängnisstrafen von zwei bis zu sechs Wochen verurteilt.

Königsmaldünöyan

Aus Anlaß des Geburtstages Horst Wessels bildete seine Grabstätte auf dem Nikolafriedhof am Freitag einen Anziehungspunkt für die Berliner Volksgenossen, die Blumen niederlegten.

Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Vertreter des Führers und Reichszanlers bei der Beisetzung des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, traf Freitag abend in Budapest ein.

Den aus den spanischen Gewässern heimkehrenden deutschen Seestreitkräften hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine seine Anerkennung ausgesprochen.

Die Preisverteilung auf der internationalen Schau für wissenschaftliche und Fremdenwerbungsfilme bei Como brachte dem deutschen Filmschaffen einen sehr beachtenswerten Erfolg. Deutschland konnte von den acht für Normalfilme ausgelegten Preisen allein vier Potale erringen.

Der deutsche Botschafter beim Quirinal hat im Auftrage des Führers und Reichszanlers dem italienischen Staatssekretär General Valle und dem General der Luftwaffe Pellegrini den Stern des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes überreicht.

Der Prager Ministerrat hat beschlossen, den Wert der tschechoslowakischen Krone im Verhältnis zum Gold in der Höhe von 31,21 Milligramm Feingold bzw. um 16 Prozent weniger gegenüber der bisherigen Parität festzulegen.

Der Gouverneur der Tschechoslowakischen Nationalbank hat wegen der Währungsfrage der Regierung sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das abgelehnt wurde.

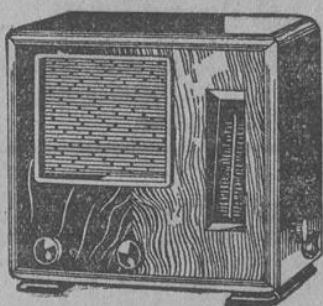
Fast 7,6 Millionen Rundfunkteilnehmer!

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Oktober 1936 7.589.027 gegenüber 7.480.047 am 1. September. Im Laufe des Monats September ist mithin eine Zunahme von 108.980 (= 1,46 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Oktober befanden sich 561.077 gebührenfreie Anlagen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menjo Folterts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folterts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf, Emden. — D. A. IX. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Neiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Neiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Neiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

Novum

SCHWUNDAUSGLEICH, AUTOMAT. TRENNSCARPE-REGELUNG
LEUCHT-AMPLIMETER, STUMMABSTIMMUNG
BLITZWÄHLER USW.



Die LEISTUNG ZU dem PREIS DAS GABES NOCH NICHT

Wechselstrom RM. 208.— m. R. • Allstrom RM. 222.— m. R. (o. Gleichr.-R.)

Unverbindliche Vorführung in jedem Fachgeschäft

KÖRTING-RADIO

DR. DIETZ & RITTER G. M. B. H. LEIPZIG 0 2 2

Aurich

Die Eröffnung des Winterhilfswerks im Kreise Aurich findet mit einer KUNDGEBUNG

am Montag, dem 12. Oktober dieses Jahres, abends 7 Uhr, in Brems Garten in Aurich statt

Es werden sprechen:

Gaupropagandawalter Mesecke - Oldbg. und Kreisleiter Bohnens

Es findet die Uebergabe des »Goldenen Buches« an den Kreisbeauftragten des WHW. statt. Die Kundgebung wird umrahmt von Darbietungen der hiesigen Standartenkapelle. Die Bevölkerung von Stadt und Kreis Aurich wird herz. eingeladen

Die Kreisführung des WHW.

Beginne einen neuen



Tanzkursus in Simonswolde Gasthof Germania
Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr
Anmeldungen u. Auskunft morgen abend

Tanzschule CULIN

Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront

in Aurich, Haus der Deutschen Arbeitsfront, Ostertorplatz 1:
1. in arbeitsrechtlichen Sachen: jeden Dienstag, nachm. 3 Uhr;
2. in Sozialversicherungssachen (Invaliden-, Berufsunfall- u. Angestelltenversicherungssachen): jeden zweiten Dienstag, nachm. 3 Uhr. Nächster Sprechtag am 20. Oktober 1936.
Mitglieder der DAF. erhalten kostenlose Beratung u. Vertretung.

Fertige Betten

Bettinletts / / Bettfedern
Bettedecken / Bettwäsche

kaufen Sie in nur guten Qualitäten preiswert bei

Gebr. Dreesen, Aurich
Hafenstraße 4

Annahme von Bedarfsdeckungs- und Ehestandedarlehen - Scheinen



Für kühlere Tage

--- gebrauchen Sie doch einen neuen

Mantel

Bitte - sehen Sie sich doch mal die neuen Wintermäntel an

Die Preise sind äußerst niedrig

H. Molter
Aurich



Jetzt geht's in den Herbst-

und auch für die Herren wird es bald Zeit, an den neuen Wintermantel zu denken.

Hauptpreislagen
79.- 64.- 59.- 48.- 42.-

Es bleibt wie es war - immer zieht Sie gut an

Gerhard Silomon, Aurich

Norden

Carl B. Freese, Norden - Tel. 2046

Anerkannte DKW-Vertretung

Vorführungswagen am Lager, prompt lieferbar.

Kaufen Sie Ihre Auto-, Diesel-, Motoren-, Maschinenöle sowie andere techn. Öle und Fette i. d. Mineralölhandlg.

Christian Carls, Norden

Sielstraße 23 a, Telephon Norden 2470 Norddeich 2068

Der Ostfreesland-Kalender
erscheint Ende Oktober!

1937

Als besondere Überraschung für seine alten Freunde bringt er diesmal in doppelseitiger Größe und auf stärkerem Papier gedruckt vier ostfriesische Kreiskarten, die nach neuesten Zeichnungen unseres Landesgeologen Wildfang eigens für den Ostfreesland-Kalender hergestellt wurden. Das Behördenverzeichnis sowie der reich bebilderte, erzählende Teil sind mit größter Sorgfalt zusammengestellt. **Warten Sie deshalb auf den Ostfreesland-Kalender, der durch die vier Karten diesmal ganz besonders wertvoll ist für jeden Heimatfreund.**

Heinrich Soltan, Norden.
Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Werdet Mitglied der NSD



Wir zahlen Geld zurück

für jed. Edelweißrad oder Edelweißnämaschine bei Nichtgefallen. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg 706

17.- RM monatlich während der Sparzeit. Nach Zuteilung monatlich nur **52.50 RM.** als Zins- und Tilgungsrate einschließlich Lebensversicherungsschutz.

Für ein Eigenheim mit 5 Zimmern, Küche, Bad und Nebenräumen, das z. B. je nach Lage u. Ausführung **10.000.- RM.** kostet.
Schon 16900 Eigenheime mit über 239 Millionen RM finanziert. Freie Architektenwahl.
Deutschlands größte Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift Nr. A 1. Bauberatungswerk mit 50 schönen Eigenheimen u. Hausorten (gegen Nachnahme) RM 1.80

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die DTZ.

von Emden's Möbelspedition
Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial - Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

Staub-Möbel

nur von **G. Ulan, Olmsief**

Wilmsheld
Sonntag Tanz
Joh. Meppen.

MAGIRUS
1 bis 6 1/2 to



LASTWAGEN OMNIBUSSE SONDERFAHRZEUGE

Generalvertretung:

Jürgen Osterkamp
Aurich. Tel. ton 422

Fahrzeughaus Kraft
Papenburg

Wo kaufe ich meine Brille?

bei **Th. Habben**
Optik und Uhren
Aurich, Wilhelmstraße 34

Die unterzeichneten Fleischereigenschäfte in Aurich

bleiben in der Mittagszeit v. 1-3 Uhr, außer Sonnabends, geschlossen.

Heinrich Bader, Schlächtermstr., S. Düvel u. G. Gerdes, Schlächtermstr., August Hesse, Schlächtermstr.,

Diedrich Hummerich, Schlächtermstr., Gerhard Hummerich, Schlächtermstr.,

Wilhelm Lambrecht, Schlächtermstr.

Billiges Dauerobst!

Schöner von Boston, gestammter Kardinal, Friesenapfel, Zitronenreinetten usw. Verkäufe am Montag 2 Uhr Pferdemarkt (Suntmann) Aurich, 4 Uhr Bremer Schlüssel Wittmund, 5 1/2 Uhr Deutsches Haus Ems. Roers.

See eigene Mischungen

125 g 1.- 1.05 1.10 u. 1.20
Dino Behrends Tee 125 g 1.10
Wintling-Tee 125 g 1.10

F. Lange Aurich

Halte meinen angekauften Stammschafbock

zum Decken empfohlen. Gerd Wierfs, Dählbur. Schafe und Mutterlämmer verkauflich. D. D.

JETZT ab RM 1450 a. W.



Sparsam - stark - geschmeidig - der meistgebaute Motor der Welt!

OPEL P4
der Zuverlässige

in Leer: H. D. Meyer Tel. 2314
in Aurich: Hippen & Romanehsen Tel. 624
in Emden: J. Janssen Tel. 2508
in Hage: G. C. Cassens Tel. 2175
in Wittmund: H. Wessels Tel. 141

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Marienthale, Süche und Argant-Schott
Die Schau der Wasserzüge und Durchlässe findet statt am Donnerstag, dem 22. Oktober 1936. Die Bürgermeister.

Gemeinde Wiesens

Bis zum 25. Oktober 1936 sind sämtliche Haupt- und Nebenwasserzüge in der Gemarkung Wiesens in ordnungsmäßigen Zustand zu bringen. Nach diesem Termin noch vorhandene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt. Dies gilt auch für Ausmätker.

Wiesens, den 9. Oktober 1936. Der Bürgermeister.

Bullenhalter! Eberhalter!

Nach den Bestimmungen der „Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ vom 26. 5. 36 dürfen vom 1. 9. 36 ab Vattertiere erst dann zum Decken verwendet werden, wenn sie angefört wurden und eine schriftliche Deckerlaubnis erhielten.

Auf Grund der Uebergangsvorschriften soll für solche Bullen und Eber, die schon vorher in das Stammbuch der zuständigen Züchtervereinigungen aufgenommen worden waren und noch weiter innerhalb Ostfrieslands zur Zucht benutzt werden sollen, eine

vorläufige Deckerlaubnis bis zur nächsten Hauptförderung

erteilt werden.
Anträge darauf sind unter Beifügung des Körtscheins und des Abstammungsnachweises umgehend an die Körstelle Ostfrieslands, Norden, Markt 20, zu richten. Beförder, die das betreffende Tier seinerzeit nicht selbst zur Förderung vorstellten, haben dabei anzugeben, wann und von wem sie es käuflich erwarben.

Körstelle Ostfrieslands

Im Auftrage: Dr. Mü h l b e r g.

Wächter! Mieter!

Warum zahlen Sie noch Pacht od. Miete, obgl. kein Brett und kein Stein jemals Ihr eigen werden? Erwerben Sie sich für die Zukunft eine eigene Scholle, eine eigene Landstelle, bemohnen Sie künftig ein „Eigenheim“! Wenden Sie sich zwecks

Darlehen

a. 3. Hypothekenablösung (zinslos u. unkündbar [2-50.000.-], je RM. 1000.- Darlehn RM. 3.20 monatl. Tilgung!), an die Deutsche Bau- u. Hypothekensparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Hauptagentur f. Niederachsen Walter Goeß, Bremen, Sternstr. 13. Direkte persönl. Bearbeitung, kostenlose Beratung u. unverb. Vorprüfung, jed. nur nach vorheriger schriftlicher Anfrage, unter Hinweis auf diese Tagesstg.

Leer

Bin unter der Rufnummer 2594

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.
Eduard Schaub, einz. artisches Rohproduktengeschäft a. Plage, Leer, Brunnenstraße 31.

Fahrgestellen

der Firma Noltemeyer, Duisburg.
Wlf. Wofing, Leer, Am Marktplatz.

Anzeigen-Annahmestunde

7.30 Uhr morgens

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 238

Sonnabend, den 10. Oktober

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 10. Oktober 1936.

Gestern und heute

„Liebe geht nicht immer durch den Magen“, das mußten gestern auch einige junge Leute wieder einmal erfahren. Sie hatten sich „Gallimarttsbranntjes“ angeschafft und tüchtig mit ihnen gefeiert und gezecht. Oho, man ließ sich nicht lumpen, ganz Kavaliere, bestellten die jungen Herren allerlei Vedereten, man trank und aß und die Rechnung stieg. Und dann kam das „dicke Ende“ — i bewahre, nicht, daß die Kavaliere nun plötzlich, wie manche vermuten werden, ihre Zahlungsunfähigkeit offenbart hätten, o nein, sie waren „anfändig“, zahlten bar, was sie verzehrt hatten und wollten sich dann mit ihren Freundinnen weiter auf den Marktbummel oder auf den Heimweg begeben. Und da sah man lange Gesichter, denn die netten Mädchen waren verschwand, sie waren, wie man zu sagen pflegt, „über'n Deich gegangen“. Trotz des Spottes, den die Verlassenen über sich ergehen lassen mußten, ertrugen sie die Enttäuschung mit Würde.

Ein beliebter Spazierweg führt seit jeher von Leer nach Leerort. Früher konnte man geruhig dort seines Weges ziehen, man konnte beschaulich „feiern“ — doch wie ist es heute? Der Fußgänger scheint kein Recht aufs Dasein dort mehr zu haben, ängstlich flüchtet er, wenn Hupentöne oder Klingelzeichen an sein Ohr dringen, von Weg und Straße. Von Spaziergehen und Erholung auf der sonst so beliebt gewordenen Wegstrecke zur Fähre kann kaum noch die Rede sein. Macht für die armen Fußgänger, diese Stiefkinder des Verkehrs, einen Wegstreifen frei, so werden dankbar sein dafür.

„Es klingen die Hämmer, der Amboss dröhnt“ — Das Lied der Arbeit dringt überall ringsum an unser Ohr. Täglich heißt man, daß selbst in kleinen und kleinsten Orten die Arbeit alle Kräfte in Anspruch nimmt. In Oldersum sind die Werften voll beschäftigt, in kleinen Rührhütten werden Schiffe auf Slip gelegt, Arbeit, Arbeit überall. Nur hier liegen gegenüber der Schleiße die Hellinge Leer. Weshalb nimmt Leer, in dessen Hafen täglich so viele große und kleine Schiffe einlaufen, nicht Teil an der Arbeit der Werften? Es soll hiermit beteuert werden, daß die Betriebe in anderen Orten gefagt werden, doch leuchtet es wohl ein, daß auch hier der Betrieb einer Schiffswerft in dieser Zeit allerlei zur Arbeitsbeschaffung und zum Wirtschaftsbelebung beitragen könnte.

Der Aufruf zur Pflichterfüllung

Morgen WW-Feierstunde.

Morgen steht Leer im Zeichen der Gallimartts-Freunden. Diese Freunde sollen gewiß nicht geschmäht werden, doch soll bei allem Frohsinn nicht die Pflicht vergessen werden, die morgen am ersten Eintopf-Sonntag an uns herantritt. Morgen hat besonders derjenige Volksgenosse, der sich in gesicherten Verhältnissen befindet, Gelegenheit, seine soziale Bestimmung zu bekräftigen. Entsprechend der Bedeutung

des Winterhilfswerkes wird diese sozialistische Tat morgen vormittag 9½ Uhr im Tingli-Saale mit einer Morgenfeier eröffnet, in der Kreisleiter Schumann und Kreisamtsleiter Müller sprechen werden. Die Musik für die Feierstunde führt die Kapelle der Marine-Artillerie-Abteilung Emden aus. Die Feier wird so ausgestaltet, daß diese Stunde jedem etwas zu sagen haben wird.

Als äußeres Mahnmal für das WW ist am Denkmalsplatz die WW-Säule neu hergerichtet worden. Diese Säule möge für die Notleidenden ein Mal der Hoffnung, für die in gesicherten Verhältnissen Lebenden Vollgenossen aber eine Mahnung zur Pflichterfüllung sein!

Der erste Eintopfsonntag

Dem Appell des Führers folgend, leitet das ganze Deutsche Volk, eingeschlossen die Auslandsdeutschen, die erste Großaktion des Winterhilfswerkes mit einer Eintopfammlung ein.

Das Ergebnis wird sich den Erfolgen der ersten Tage des WW, 1936/37 würdig anschließen.

Großzügiger Ausbau der Malerfachschule

Erweiterungsbau der Städtischen Berufs- und Fachschulen.

Da sich die Schülerzahl in den Städtischen Berufs- und Fachschulen in den letzten Jahren verdoppelt hat, ist ein Ausbau des Schulgebäudes notwendig geworden. Das erwies sich besonders als notwendig, da die hiesige Malerfachschule besser untergebracht werden muß. Sie wird zu einer Schule ausgestaltet, die in Nordwestdeutschland ihresgleichen suchen kann. Sie erhält zwei große Zeichenräume, einen Vorterrain, einen Schleifraum, eine Werkstätte und acht Malköten, die als Wohnräume ausgebaut werden können. So können die Schüler praktisch zu Malergefellen herangebildet und weiter gefahrt werden. Am Montag wird man mit den Bauarbeiten beginnen. Der geplante Neubau wird allerwärts sehr begrüßt werden, da sich die Besucherzahl der staatlich anerkannten Schule aus ganz Ostfriesland, Oldenburg und Osnabrück zusammenlegt.

Abgeschlußprüfung der Haushaltungsschule. Vom Dienstag, dem 29. September, bis Sonnabend, den 3. Oktober, fand an der hiesigen städtischen Haushaltungsschule die Abschlußprüfung statt. Sämtliche Prüflinge bestanden. Es sind dies: Rinchen Altkermann-Stallbrüggerfeld, Frieda Rütting-Celbam, Marie van Lengen-Reeremoor, Marie-Luise Muffert-Leer und Hanna Schink-Leer.

Neubelebung der Volkstums- und Heimatpflegearbeit

Tagung des Bundes Ostfriesischer Heimatvereine / Gauvolkstumswart Stilling über die neuen Aufgaben.

Nachdem gestern vormittag, wie wir bereits berichteten, das Heimatmuseum in Leer wieder eröffnet worden war, (siehe Sonderartikel Heimatmuseum in unserer heutigen Ausgabe), fand die Heimatpflegearbeit gestern nachmittag ihre Fortleitung mit einer Tagung des Bundes der ostfriesischen Heimatvereine in der „Saage“, unter dem Vorsitz des Leiters des Bundes, Landrat Dr. Conring-Leer.

Zu dieser Tagung hatten alle Heimatvereine Ostfrieslands ihre Leiter und hervorragenden Mitarbeiter entsandt. Ver-

Binnenschiffer-Berufsschulung in Leer

Am 9. d. Mts. fand in der Staatlichen Seefahrtsschule in Leer eine Besprechung zwischen dem Leiter für Berufs-Erziehung (Binnenschiffahrt) der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Reichelt, dem Geschäftsführer der Reichs-Verkehrsgruppe Binnenschiffahrt Dortmund, Dr. Schneider, und dem Seefahrtsschulungsleiter Dr. Zwiobler darüber statt, ob, wie, in welcher Weise und in welchem Umfang eine Binnenschiffahrt-Ausbildung in Leer stattfinden könnte. Diese erste Vorbesprechung hatte das Ergebnis, daß die Deutsche Arbeitsfront zu Beginn nächsten Jahres erstmalig eine zusätzliche Berufs-Schulung für Binnenschiffer in Leer durchzuführen wird.

Schifferschulen werden in Leer, Minden und St. Goar betrieben werden.

Auf den Schifferschulen soll aber nicht nur ausschließlich der Binnenschiffahrt nachgegangen werden, sondern in den Frostmonaten soll in den Schulen allen Binnenschiffern Gelegenheit gegeben werden, sich in ihrem Beruf zu vervollkommen.

40 Jahre im Amt. Der Obersteuerinspektor Baetle, der am hiesigen Finanzamt beschäftigt ist, blüht heute auf eine 40jährige Tätigkeit im Amt zurück. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar vom Vorsteher des Finanzamtes ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Führers ausgeschrieben und es wurden ihm die besten Glückwünsche des Reichsministers der Finanzen und des Landesfinanzamtes ausgesprochen.

Leute in der Arbeit. Am Montag, dem 12. d. Mts. kann Albertus Fisser, Tadlegeweg 5, auf eine 25-jährige Tätigkeit als Kutscher des Kohlenwagens der Firma C. Dittjes zurückblicken. Fisser hat sich in diesen 25 Jahren durch Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und ordentliche Führung der Ahtung der von ihm betreuten Kundschaft und das Vertrauen seines Betriebsführers und seiner Arbeitskameraden erworben.

Mütterberatung. Die nächste staatliche Mütterberatung findet am kommenden Dienstag von 1-3 Uhr nachmittags im Landratsamt statt. Kinder bis zum schulpflichtigen Alter können untersucht werden.

Hilfswerk Mutter und Kind. Die nächste Sprechstunde, die am kommenden Mittwoch stattfinden sollte, fällt aus.

Das Reichssportabzeichen in Bronze errangen folgende Turnerinnen und Turner vom Turnverein Leer von 1860: Antonia Brabandt, Gertrud Stellmann, Erna Deenhuis. Jugend: Martin Freede, Johann Werner.

Morgen noch Gallimartts!



Unsere Bilder zeigen die Freunde der Jugend auf dem noch einmal Hochbetrieb in Leer.



Morgen ist der letzte Tag, morgen gibt es (2 OZ-Bilder. — Aufn. Anne Liese Jopfs.)

tere waren ferner die Ostfriesische Landschaft durch ihren Kammerwart Dr. L. Gahn-Emden, die ostfriesischen Dichter durch B. de Vries-Emden und interessierte Organisationen und Behörden. Gauvolkstumswart Stilling-Kafke hatte es sich nicht nehmen lassen, zu der für die weitere Arbeit der Heimatvereine bedeutungsvollen Tagung zu erscheinen. Er nahm vor Eintritt in die Tagesordnung Gelegenheit, in grundlegenden Ausführungen über die Neugestaltung der Volkstumsarbeit im Dritten Reich zu sprechen. Die Wandlung dieser Arbeit vom rein Erhaltenen den zum Gestaltenden, zum Neu-Gestaltenden (auf der festen Grundlage des Erhaltenen — hierin liegt die Anerkennung für das bisher von den Heimatvereinen Geleistete) für Jahrhundert, bedingt neues, aktivistisches Leben in den einzelnen örtlichen Vereinen und auch im Bund der ostfriesischen Heimatvereine. Nur wer die nationalsozialistische Bewegung, wer das Dritte Reich bejaht, kann fruchtbare Arbeit auf dem Gebiet der Volkstums- und Heimatpflege leisten. Diese Darlegungen bildeten die Grundlage für die weiteren Verhandlungen.

Vor der Leiter des Bundes der Heimatvereine dann zur ersten Vorlage der Tagesordnung das Wort nahm, sprach im Namen der Ostfriesischen Landschaft Dr. Gahn-Emden den Heimatfreunden der Stadt Leer den Dank aus für die Schaffung des Heimatmuseums in der Ledastadt. Gleichzeitig kündigte er die Auserweihung eines kleinen Zinschusses an und stellte weitere geldliche Beiträge in Aussicht.

Landrat Dr. Conring sprach dann zur Neuordnung der Vereine und des Bundes. Er forderte Verbreiterung der Grundlagen und Einstellung auf die neuen Ziele. Es sei doch so, daß man früher nur in die Vergangenheit geschaut habe. Das wolle man auch weiterhin tun, doch ebenso sehr den Blick in die Gegenwart und auch in die Zukunft richten. Der Verhandlung der Städte und Dörfer müsse vorgebeugt oder Einhalt geboten werden, um nur ein Gebiet aus dem großen Aurorengreis heraus zu greifen. Zusammenfassend forderte er klaren und eindeutigen Anschluß an die Bewegung und ihre Gliederungen, Anlehnung an die Selbstverwaltungskörper, Verbreiterung der Grundlagen durch Erfassung weitest möglicher Kreise und vor allem auch die Heranziehung der Jugend zur Mitarbeit. Die NS-Kulturgemeinde, der NS-Verband, die NS-Frauenenschaft, der Reichsnährstand — alle müssen erfasst werden. Durch die Bildung eines Beirats, in den neben den Leitern der Heimatvereine auch ostfriesische Künstler, Dichter und andere um die Heimat verdiente Män-

ner Berufen werden sollen, wird ein erweiterter Mitarbeiterstab für den Bund der ostfriesischen Heimatvereine geschaffen werden.

Mit der Vorbereitung der Gründung neuer Heimatvereine in Oens (mit den Inseln Langeoog und Spierboog), Wittmund und Friedeburg wurde Mittelschullehrer Brandes-Wittmund beauftragt. Im Uplenger Land und im Oberledingerland wird von Leer aus die Arbeit in Zukunft gefördert werden. Allwärts soll möglichst nach der sofort vorzunehmenden Neuordnung mit der Mitgliederwerbung begonnen werden. Die Klostschleppervereine sind bei der Arbeit als wertvolle Vorposten im Lande anzusehen. — Mitgeteilt wurde bei der Erwähnung dieser Vereine übrigens, daß das Bopeln und Klostschleppen in den Schulen in Ostfriesland eine neue Pflegestätte finden wird.

Im Zuge der neuen Arbeit wird auch — hiermit befahte sich die zweite Vorlage der Tagesordnung — eine engere Verbindung mit den im Reich und im Ausland bestehenden Ostfriesenvereinigungen und Landsmannschaften aufgenommen werden.

Für die Winterveranstaltungen ist ein Austausch von Vortragenden vorgesehen, und auch die Spielscharen werden wieder, wenn irgend möglich, durch das Land ziehen, um durch Gastspiele der Heimat- und Volkstumssache zu dienen.

Im weiteren Verlauf der Tagung berichteten dann die Leiter der einzelnen Heimatvereine über die Arbeit an den verschiedenen Orten. Es ließ sich feststellen, daß allwärts die Möglichkeit zu fruchtbarer Arbeit besteht, daß vielfach sogar sehr günstige Voraussetzungen vorhanden sind, die, wenn eine breitere Grundlage geschaffen ist, ausgenutzt werden können. In Weener, wo seit einigen Jahren die Arbeit ruhte, wird ein neuer Anfang gemacht werden. Vorbereitet wird die Schaffung eines Mitteilungsblattes für alle Heimatvereine. Besprochen wurde ferner auch die Schaffung weiterer Heimatmuseen und es wurde betont, daß Wert auf die Spezialisierung auf besondere Eigenartlichkeiten der verschiedenen Gegenden unserer Heimat gelegt werden muß, um der Schaffung von Allwärts- und Einheitsmuseen vorzubeugen. Das Fischerhaus auf Norderney, die Vogelammlung auf Vorkum, die Abteilung „Hering und Heringsschere“ im Emdener Museum sind bemerkenswerte Anfänge und beachtenswerte Beispiele.

Im Frühjahr 1937 wird die nächste Tagung des Bundes der ostfriesischen Heimatvereine in Verbindung mit einer besonderen Gelegenheit stattfinden. Tag und Ort werden zu gegebener Zeit noch bekannt gegeben werden.

Die Kreisbauernführer tagten.

07. Gestern nachmittag fand in Aurich eine Arbeitstagung der ostfriesischen Kreisbauernführer und ihrer Mitarbeiter in Anwesenheit des Vertreters der Landesbauernschaft Hannover unter dem Vorsitz von Anton Jderhoff-Greiffel statt. Von Seiten der Bewegung waren Gauinspektor Dreijer-Leer und die Kreisleiter Bohnens-Aurich und Folkerts-Emden erschienen.

Im ersten Teil dieser Besprechung, die sich insbesondere mit den Arbeitsverhältnissen während der Erntezeit und allgemeinen Erfolgsschicksalen befahte, beteiligten sich auch die beiden Leiter der Arbeitsämter in Emden und Leer. Man trat in einen allgemeinen Erfahrungsaustausch über den diesjährigen Fischenbau ein und befahte sich mit der Vollerzeugung von Brogetreide der Ernte 1936. Gegenstand der Besprechung mit landwirtschaftlichen Grundrissen zur Erörterung, wobei man sich auch mit der Notwendigkeit der Aufstellung des neuen Folders durch Emden Gemüsebauern beschäftigte. Ueber die Neuordnung des Fischen- und Nutztiermarktes machte Kreisbauernführer Jderhoff Mitteilungen, die ebenso wie die übrigen Besprechungsgegenstände eine rege Aussprache bewirkten.

Ein Appell zur stärksten Beteiligung am Winterhilfsjahr, das wie in den Vorjahren so auch diesmal einen überzeugenden Beweis für die Opferbereitschaft des ostfriesischen Bauernturns erbringen müsse, beschloß die inhaltreiche Arbeitstagung.

Wieder gute Fänge unserer Logger.

07. Gestern Abend lief der Dampfligger M 7 „Clara“, Kapitän Marhold, mit 700 1/2 Kantonen ein. Ferner liefen ein Motorlogger M 35 „Frank“, Kapitän Libbe Hartmann, mit 1102 Kantonen, Motorlogger M 30 „Gefine“, Kapitän B. Fischer, mit 1001 Kantonen, und Dampfligger M 16 „Gertrud“, Kapitän Ernst Sölter, mit 965 Kantonen Heringen. Gestern ging der Motorlogger M 18 „Hermine“, Kapitän Eilers, zur neuen Fangreise in See. Heute verlassen den Hafen: Dampfligger M 15 „Sophie“, Kapitän J. Red, Motorlogger M 31 „Cornelia“,

Am Wieten und Kanälen

Eindrücke von einem Besuch in Westhauendersehn.

07. Es geht den Fehnbewohnern überall gleich: Sie sind der Arbeit und dem Meer verfallen. Wenn in anderen Bevölkerungsstufen die jungen Leute sich den Kopf zerbrechen: Was soll ich werden und anfangen?, so ist diese Frage für die jungen Fehntjer von vorn herein gelöst. Der Junge will das werden, was sein Vater war, und er wird diesem Beruf mit der gleichen Liebe nachgehen, mit der seine Vorfahren ihn ausübten. Der Blick des Jungen wird ja tagtäglich auf die Schiffsahrt hingelenkt. So ist es auch in Westhauendersehn, jenem typischen Fehnort in unserem Kreis.

Jenseits der Beda befinden wir uns, wenn wir das Oberledingerland durchwandern. Beda und Nijume bilden in diesen Landstrichen eine natürliche Grenze, die sich in der Geschichte dieses Landes zu allen Zeiten bemerkbar gemacht hat. Der Denaabücker und der Münsterliche Sprengel wurden durch diese Flüsse getrennt. Das Oberledingerland ist im Grunde genommen ein für sich abgeschlossenes Gebiet. Man hat es wohl ein „Ostfriesland im kleinen“ genannt. Demgegenüber ist jedoch auch andererseits wieder zu bedenken, daß nach einer alten Erziehung ein Fluß niemals nur eine Grenze bildet, sondern Flüsse und Wasserstraßen haben auch immer etwas Verbindendes: sie ermöglichen die Schiffsahrt. Die Wieten und Kanäle verbinden im Ort nicht nur die einzelnen Ortsteile miteinander, sondern sie schaffen

Kapitän Boelmann, und Fischdampfer M 21 „Arthur Friedrich“, Kapitän J. Hartmann. Morgen werden ferner in See gehen: Motorlogger M 25 „Erika“, Kapitän Luemann, und Motorlogger M 26 „Elsriede“, Kapitän Heinen.

Obersum. Von den Obersumer Werften. Das Motorlocher „Alke“, Kap. Wiemers-Spekerfeh, wurde zwecks Ueberholung auf Elb gelegt. — Das Motorlocher von Buß aus Riepe wurde nach seiner Fertigstellung wieder zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten zwischen Riepe und Emden wieder aufgenommen. — Die Wattjakt „Hoffmann“ aus Nordgeorgsfeh war in Obersum mit Motorschaden angekommen. Nachdem der Schaden behoben worden ist, ist das Schiff wieder einsadwärts gefahren.

Wasserfundwafeln und Umyabiny

Westhauendersehn, den 10. Oktober 1936.

07. Ein Einundneunzigjähriger. Am 13. d. Mts. wird der Altschiffer Nidels Mettheessen 91 Jahre alt. Der noch sehr rüstige alte Herr unternimmt noch täglich seinen gewohnten Spaziergang. Er verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter, der Frau des Kapitäns Stellermanns. In früheren Jahren hat er die ganze Welt bereist und viel Abenteuerliches auf allen Meeren erlebt.

Club am Rindwieland

Weener, den 10. Oktober 1936.

Ausflug zur WSW-Arbeit

07. Innerhalb der Ortsgruppe der WSW wurde für das Winterhilfsjahr eine Neueinteilung vorgenommen. Es wurden 21 Blockwälder und 5 Fellenwälder eingeteilt. 42 Sammelbezirke wurden gebildet. In einer gestern abend stattgefundenen Besprechung in der „Baage“ gab der Ortsbeauftragte der WSW Thun-Weener die Richtlinien für die Reichslistenammlung und die Eintopfammlung bekannt. Für beide wurden Sammler bestimmt. Die morgige Eintopfammlung beginnt um 11 Uhr. Die Kassengelder für das WSW fließen nach wie vor der Angestellte bei der Stadtwaltung R. Brandt.

07. Unfall bei der Arbeit. Ein Maurer von hier erlitt bei der Arbeit in Dielerheide einen Unterschenkelbruch. Nachdem ihm ein Arzt die erste Hilfe hatte angebracht lassen, wurde der Verletzte vom Sanitätshilfszug in das hiesige Krankenhaus geschafft.

„Oggewen of freejen“

Heimatpiel zum Gallmarkt.

07. Erfreulich ist die Tatsache, daß der Gallmarkt als altes Heimatfest auch eine kulturelle Note trägt, die sich nach außen hin am deutlichsten ausdrückt durch die Heimatspiele, die zu einem Stück echter Gallmarkttradition geworden sind. Der Verein für Heimatdrama und Heimatgeschichte Leer hat auch in diesem Jahr wieder seine bewährte Spielschar, deren Leistungen wir schon so oft bewundern konnten, in den Dienst der Sache gestellt und zwar wird im Rahmen des diesjährigen Heimatspiels Heinrich Behnkens dreitägiges Lustspiel „Oggewen of freejen“ aufgeführt. Mit der Auswahl dieses Stückes hat die Spielschar guten Geschmack bewiesen und daß sie aus der harmlos-fröhlichen Angelegenheit etwas zu machen verstanden hat, beweist schon die erste Ausführung, die gestern am Spätnachmittag vor gut bestem Hause stattfand. Erschienen waren u. a. Gauvorkstumswart Stöcking-Rastbe und alle führenden Männer der Heimatbewegung aus ganz Ostfriesland, die vorher an einer Tagung des Bundes der ostfriesischen Heimatvereine teilgenommen hatten.

Heinrich Behnkens behandelt in seinem dem Leben abgefaulchten und bewegten so wirksamen Lustspiel den Kampf eines frank-,geredeteten Bauern, der von habgierigen und auf seine (zu ihrem Vorteil) gedachte Verheiratung bedachten Tanten fast um Haus und Hof und Selbstständigkeit gebracht wird. Mit Hilfe seiner tüchtigen und ebenso reizenden, wie klugen „Hunsholzerste“ wird er wieder ein Mann, der sich durchsetzt, der seine „Frankheit“ verliert und — wie kann es anders sein — seine tapfere Hülferin (obgleich sie „nix hett un nix is“) heiratet. Es gibt allerlei schwierige Situationen und heitere Szenen, in denen auch den Inhabern der Nebenrollen reichlich Gelegenheit zum Hervortreten geboten wird. Die Besetzung kann einfach nicht besser sein. Siegfried Siefkes steht als Bauer Fochen auf dem rechten Platz; er verleiht es hervorragend den „eingebildeten Kranken“ mit all seinen Nöten, all seiner Bedrängnis zu spielen und sich schließlich zum „Kerl“ zu wandeln. Seine Stärke ist

Rindwiel über Offwieland Emden

07. Verkehr durch die Kesselschleuse. Im Monat September war wiederum ein reger Schiffsverkehr durch die Kesselschleuse; von den 1006 Fahrzeugen waren beladen 457, davon mit Dünger 12, Erde 13, Sand 120, Brennmaterial 135 (zu 90 Prozent Torf), landwirtschaftliche Produkte 47, Baumaterialien 95 und Stückgüter 32. Die restlichen 549 waren leere Fahrzeuge.

07. Große Werkhalle wird errichtet. Auf der Werft von Schulte und Bruns wird eine große massive Werkhalle gebaut. Auf einem Teil der hochgezogenen Mauern wurde schon die Eisenkonstruktion errichtet. Im Laufe der nächsten Woche wird auch der übrige Teil des Gebäudes fertig sein, so daß dann auch hier die Dachkonstruktion aufgebaut werden kann.

07. Personalie. Der Kapitän a. D. Stöckhorst-Emden wurde als Dolmetscher der englischen Sprache für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Aurich vereidigt.

Aurich

Mit dem Kleinbahn-Triebwagen zusammengestoßen.

07. Am Donnerstagnachmittag kam es auf der Eisenbahn Landstraße beim Bahnübergang zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auricher Dieselmotorwagen und dem um 13.25 Uhr aus Aurich in Richtung Leer abgefahrenen Triebwagen der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund. Obwohl der Triebwagen unter Anwendung der üblichen Vorkehrungen die Straße besuchte, machte ein Autofahrer mit seinem Dieselmotorwagen nach dem Versuch, vorher über die Geleise zu kommen. Der Führer des Dieselmotors wurde beim Zusammenstoß beschädigt, so daß der Triebwagen die Fahrt nicht mehr fortsetzen konnte. Der Wagen mußte zum Kleinbahnhofs zurückgebracht und ein mit einer Lokomotive angetriebener Zug in Dienst gestellt werden.

07. Jagdband. Noch gerade gut gegangen. Als der Sohn des hiesigen Einwohners E. ein Pferd aus dem Lande holen wollte, wo im Galopp zurücktritt, stürzte er herunter und fiel auf den Sommerweg. Auch das Pferd kam zu Fall. Der Reiter verstauchte sich beim Fall sämtliche Finger der linken Hand, das Pferd kam ohne Verletzungen davon, es war gleich nach dem Sturz weingegerast, konnte aber bald wieder zum Halten gebracht werden.

Seine sparsame Mimik (er hat sozusagen ständig einen „verfeinerten“ Ausdruck im Gesicht) und sein herrlich „dünnriges“ Platt. Frieda Wolberts ist seine Partnerin, die schließlich alles zum Guten wendet. Gut steht ihr das bunte Kostüm; ihre Fröhlichkeit ihr flottes Spiel und ihre blonde Liebslichkeit machen sie zu einer Hauptträgerin des Erfolges. Hanni Hübner ist eine köstliche intrigante alte Tante, die hinter der Fürsorge um den durch sie „Frankgequaselten“ Jochen nur mühsam ihre Habgier, ihr Verlangen nach dem Hof, dem sie ihrem Sohn (Wilhelm Meyerberg) zugeordnet hat, verbirgt. Wie Maite-Tant für ihren Sohn sorgt, so Maite-Tant — eine Glanzleistung von Anna Dneden — für ihre schon etwas ältlich werdende Tochter (Dinchen Sonnenberg). Die Dritte im Bunde der Tanten — die sich übrigens auch gegenseitig ordentlich „hid-haden“ — ist die quackalbernde Stjembö, die von Caroline Gantther trefflich dargestellt wird. Sie muß wohl ein gutes „Nachfakt“ kennen, das sie sich zum Vorbild genommen hat. Jan Eggen spielt — gut in Maske und Sprache — den Hühnertheater, der als guter alter Dufel ein wenig dem Schicksal unter die Arme greift. Es treten ferner auf Bertha Sonnenberg als polterige Trientje, Hermann Lühring als Landarzt und Carl Roman als „Asfaat“.

Das Verzeichnis der Beteiligten führt ferner — das wird schon seine Bedeutung haben — Margret Bont als bewährten „Stühnpahl“ (hochdeutsch würde diese anerkennende Bezeichnung wohl recht ungalant klingen) auf und Hans Sioffes als Gestalter der Bühne. Das Bühnenbild stellt die Wohnstube in einem Bauernhaus dar. Zur Herrichtung wurde viel guter alter Hausrat verwendet.

So war denn die erste Ausführung ein Erfolg, mit dem unsere Spielschar vollumfänglich zufrieden sein kann. Nach jedem Aktfluß gab es Beifall und am Schluß wurden die Mitwirkenden noch einmal auf die Bühne gerufen.

Das Heimatpiel wird noch bis nach Schluß des Gallmarktes fortgesetzt. Es gibt heute, morgen und Montag noch Vorstellungen im Theaterraum.

auch die Verbindung mit der übrigen Welt, mit den Wasserstraßen des Inlands und auch mit dem Ausland. Die Sehnsucht zum Meer lebt in allen Fehntjern. Sie ist ererbt von den Vätern. Besucht in Westhauendersehn doch einmal die Schiffer. Man mag hinkommen, wohin man will. Allwärts steht man die von Schiffen einst in Ruhestunden auf langer Seefahrt kunstvoll gearbeiteten Schiffsmobelle, Segelstühle in Flaschen, oder man sieht prachtvolle Muscheln, die, wenn man sie ans Ohr hält, das Rauschen des Meeres wiedergeben.

Interessant ist es zuzuhören, wenn die Seefahrer von ihren Erlebnissen erzählen. Man braucht nicht auf den vielgerühmten historischen Obhsens zu greifen, denn man mit Recht nachsah, daß er „vieler Menschen Städte sah und ihre Sinesart kennen lernte“. Das alles hat der Schiffer auch gesehen und erlebt. Er weiß über mancherlei Menschen auf dem weiten Erdenrund zu berichten. Darüber kann er mitunter mehr sagen, als über seine engere Heimat. Im Jahre 1789 wurden West- und Osthauendersehn angelegt, und man kann diese Ortsschaften noch als verhältnismäßig jung bezeichnen. Dafür sind sie aber auch noch im ständigen Aufblühen und in der Entwicklung begriffen. Eine „Kompagnie der Herren Stuart und Hendel und Konsorten“ gründete diese Kolonien. Einst waren die Fehne Privatunternehmungen. Heute aber ist auch hier die Förderung der Schiffsahrt und die Erziehung des Landes eine Angelegenheit des Staates geworden. Arbeit wird hier, wie überall in Ostfriesland groß geschrieben. Wie man in anderen Teilen Ostfrieslands durch Eindeihung mit den Elementen den Kampf aufgenommen hat, so kämpft man hier auf

andere Art. Immer wieder geht es hinaus ins feindliche Leben. Der Kampf erfordert oft schwere Opfer; das bekundet das Schifferehrenmal in der ersten Südwiehe, das der Schifferverein „Germontia“ seinen Toten zum Andenken errichtete. Dieser Schiffer-Verein läßt einen großen Teil der Fehnbewohner zusammen. Es ist Tradition, daß man ihm angehört, Freude und Leid teilen seine Angehörigen aufammen; frohe Feste wissen sie dann und wann zu feiern. Bedeutung hat auch die Westhauendersehn Werft.

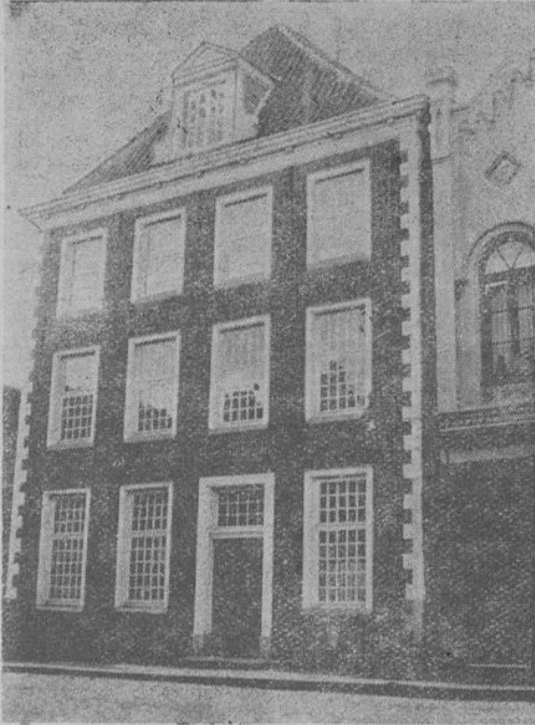
Sie wurde am 1. Juni des Jahres 1926 gegründet. In den ersten Jahren der Gründung wurden fast nur Arbeiten an den wenigen auf den hiesigen Fehnen beheimateten Winenschiffen ausgeführt. Etlliche kleinere und größere Neubauten wurden bereits in den Jahren 1927—1930 auf den Kiel gelegt und fertiggestellt.

Mit der fortschreitenden Steigerung der Schiffsahrt baute sich auch die hiesige Werft aus und modernisierte sich immer mehr, so daß sie trotz der schlechten Fahrwasserhältnisse stark in Anspruch genommen wird.

So schreitet Westhauendersehn, das auch viele ansehnliche Geschäftshäuser aufzuweisen hat, in seiner Entwicklung stetig voran. Es ist eine aufstrebende Ortsschaft. Gar manches schmucke Häuschen ist im Laufe der letzten Jahre entstanden. Hier wohnt mancher Kapitän, der hier einen geruhigen Feierabend nach den Stürmen des Lebens verbringt. Um diese Ruhestätte herum pulst das Leben, warten die Schaffenden rings an Wieten und Kanälen.

Mündern Tschüßeln, nist onestwüblen Müsnüm

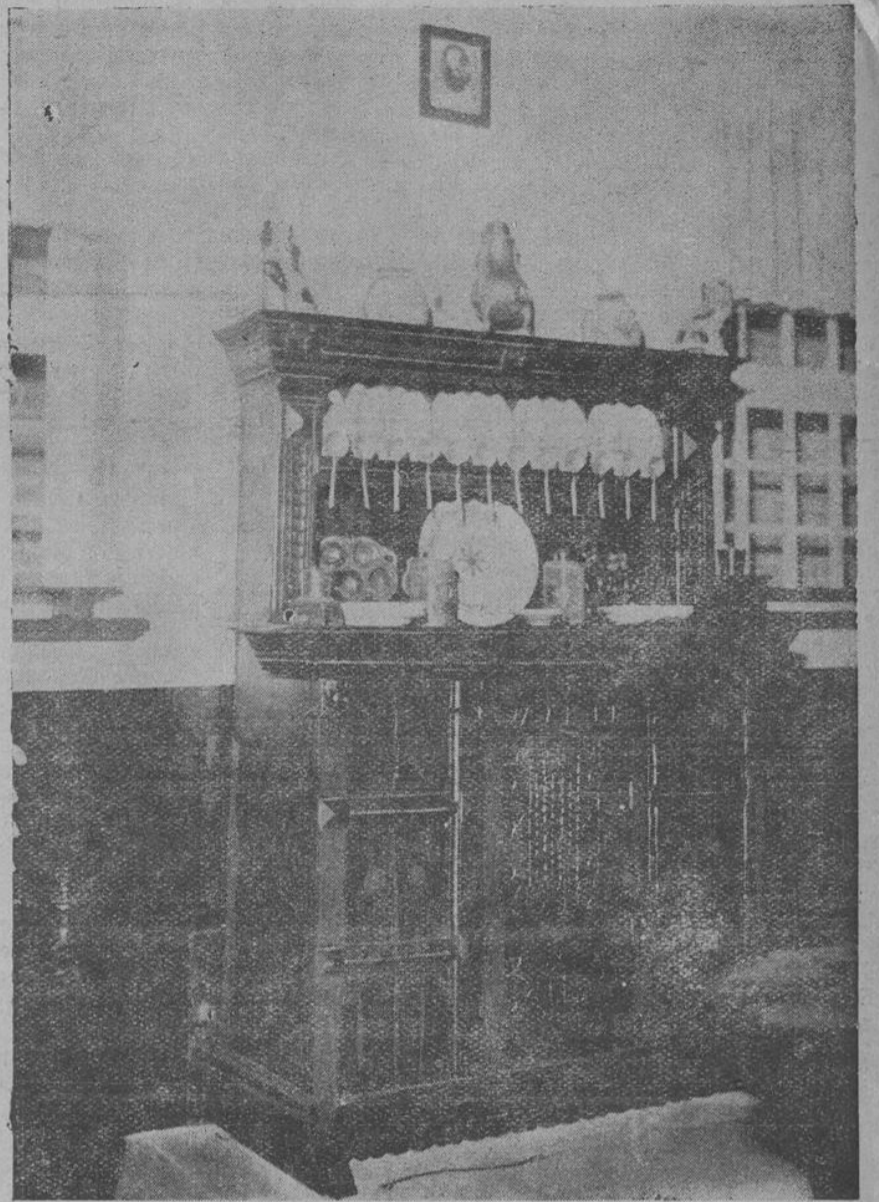
Bildner vüb dem vustanen wöndar neöffnaten Heimathmüsnüm Lanne



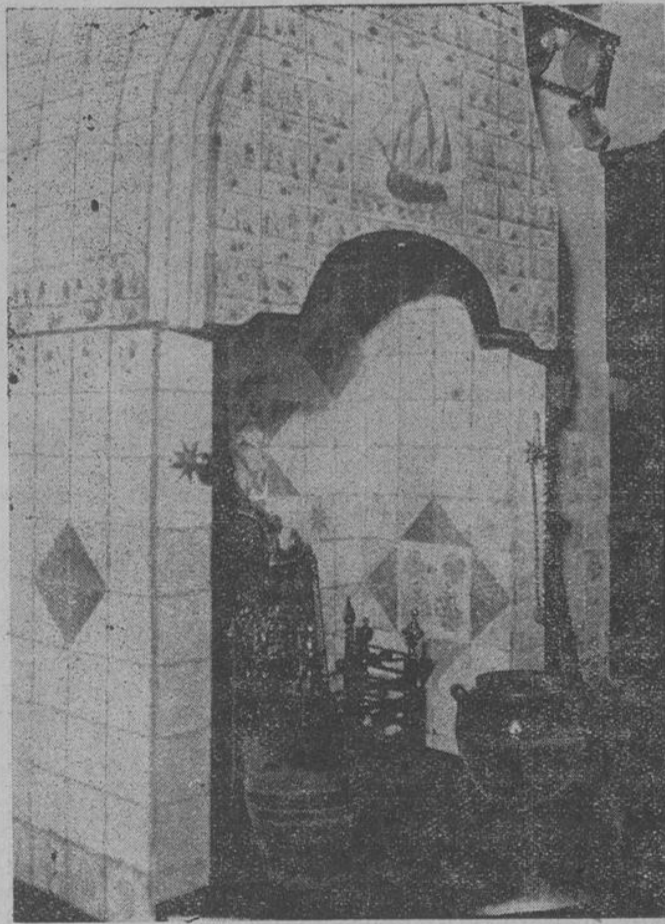
Links: Das neue Heim des Museums.

Rechts: Eine prachtvolle alte Küche.

Mitte: „Häuerbord“ in der Wohnküche



otz. Gestern vormittag ist, wie wir bereits berichteten, das neugestaltete Heimatmuseum Leer, nachdem es wegen des Umzuges zur Neue Straße, längere Zeit geschlossen war, wieder eröffnet worden. Die Raumfrage, die bei der Neugestaltung die größten Schwierigkeiten bereitet hatte, ist sehr glücklich gelöst worden — wir hoffen, daß in dem großen Haus in der Nähe des Rathauses und der alten „Baage“ die reichhaltige Sammlung jetzt eine bleibende Statt gefunden hat. Die Neuaufrichtung wurde vom Museumskurator Sieffels geleitet, der hier eine Aufgabe gelöst hat, die oft nicht leichte Anforderungen in mancherlei Hinsicht an ihn gestellt hat. Gedacht sei hierbei auch all der Helfer, die ihre Freistunden opferten, um mit zu arbeiten, ebenso all der, die die für die Neugestaltung erforderlichen Mittel zur Verfügung stellten. Das Werk von Dr. Frießen ist die Neuerrichtung der vorgeschichtlichen, urgeschichtlichen Abteilungen, die zahlreiche Zeugen der Geschichte unserer Heimat in grauer Vorzeit und frühgeschichtlicher Zeit enthält. Die anderen Abteilungen enthalten herrliche Erinnerungsbilder aus der Zeit unserer Ahnherren, unserer Urgroßväter und Großväter, Zeugen geruhiger Zeit. Zeugen bewundernswerter Taten, sie sind in des Wortes wahrster Bedeutung „Stätten vielseitiger Belehrung“ für alle Volksgenossen. Durch ihre „lebendige“ Anordnung verbinden sie jedem fastlich das Heute mit dem Gestern und Vergestern in ihrer künstlerischen und handwerklichen Vollendung — erwecken die vielen Prachtstücke der nicht nur reichhaltigen, sondern auch äußerst vielseitigen Sammlung die Achtung vor der Leistung, dem Können und Schaffen unserer Vorfahren. Sie vermitteln uns interessante Einblicke in ihren Lebensstempel, ihre Arbeit, ihre kulturellen Bestrebungen. Ihre bodenständige, „gewachsene“ Kultur offenbart sich uns beim Betrachten all der uns überlieferten Andenken aus den verschiedenen Zeitaltern. Eine Rückschau auf das kulturelle Wirken der Vorfahren



wird uns mit Stille dieses kleinen, aber sehr „lebendigen“ Museums zu einem Kraftquell für unser eigenes gleichgerichtetes Wirken in Gegenwart und Zukunft.

Und damit kommen wir zum Sinn eines Museums, besonders eines Heimatmuseums. Nicht ein „verstaubtes Museum“, in dessen halbdunklen muffigen Räumen wahllos, unorganisch nebeneinander geordnet eine Fülle von „Anschauungsmaterial“ aufgestellt ist, wollen wir, sondern eine lebendig wirkende Schaustätte — kurzum, wir brauchen um wirklich lernen und erleben zu können, ein Heimatmuseum, wie wir — es hier nun endlich haben. So, wie hier alles organisch geordnet ist, sind uns die Schaukäufe nicht tote Sachen, sondern liebe Erinnerungsbilder an alte Zeiten, die gleichsam zu uns sprechen, uns zur Rückschau auf die Geschichte unseres Volkes einladen. Unser Heimatmuseum ist gewiß nicht „Vollendung“, doch es ist ein guter, ein vielversprechender Anfang und wir alle haben Grund, seinen Gestaltern und Förderern aus tiefstem Herzen zu danken. Diesen Dank sollten wir nicht mit Worten abstellen, sondern durch die Tat. Diese Tat heißt Besuch des Museums, heißt lebendige Mitarbeit, Ausnutzung der Sammlung zu Unterrichts- und Schulungszwecken. Laßt das Heimatmuseum nicht zu einer stillen Erinnerungshalle für wenige „Heimatsfreunde“ werden, sondern macht es zum Ziel der Jugend zum Ziel und zur Lern- und Lehrstätte für alle Volksgenossen. — Darüber hinaus laßt das Heimatmuseum stets Weisheit des Gedankens der Arbeit, des Lebens, des Kampfes und des Schaffens unseres Volkes sein.



Bild in die „Sümmestellen“



Am oberen Teil

5 DES-Über

Ein Rundgang durch das Heimatmuseum

Das gestern der Öffentlichkeit übergebene Heimatmuseum in der Neustrasse bietet so viel Belehrendes und Interessantes, daß sich eine eingehende Besichtigung der Sammlung lohnt. Die Gäste, die gestern zum ersten Male die neuen Museumsräume betraten, waren erstaunt über die für ihre Zwecke geradezu idealen Räume, in denen die reichhaltigen Sammlungen des Vereines für Heimatgeschichte und Heimatgeschichte untergebracht sind. Hell flutet das Licht zu den Fenstern herein. Jedes Stück hat dank der Tätigkeit des Museumsleiters Sieffes und seines eifrigsten Helfers Hans Sieffes den Platz erhalten, an dem es am besten zur Geltung kommt. Unserem gestrigen Bericht sei noch nachgeführt, daß zu der vorgezeichneten Abteilung der leitende Direktor des Landesmuseums in Hannover, Professor Dr. Jakob Friesen, eingehende wissenschaftliche Erläuterungen gab. Die Besichtigungsteilnehmer verfolgten lebhaft interessiert die Ausführungen des Vortragenden, der in den letzten Tagen hier weilte und die vorgezeichnete Altertümer-Sammlung noch wissenschaftlichen Gesichtspunkten zusammenstellen ließ. Die Vorgesichte wird in unserer Zeit gerade besonders gefördert, deshalb muß auch dieser Teil der Sammlung einen hervorragenden Platz erhalten. Unter Mitläßt auf Steinbeile aller Art, Hack- und Streitärte lassen uns die Kunstfertigkeit unserer Vorfahren erkennen; je nachdem, ob die Steine mit Durchlöcher versehen sind oder nicht, lassen sie Rückschlüsse auf den jeweiligen Kulturstand ihrer Bearbeiter zu. Von der Wand grüßt uns die Abbildung eines Riesentopferkrugs, eines sog. Megalithkrugs. Auch die Topferkunst der Vorgänger aus der jüngeren Steinzeit wird uns an einigen Fundstücken offenbar. Kennzeichnend ist die Ornamentik an diesen uralten Gefäßen. Man sieht Funde aus dem Riesensteingrab bei Tommenhausen, sowie den bekannten Glockenbecher von Logabirum. Ein Bild zeigt uns das Erdhügelgrab von Ergobirum. Weiter bemerkt man Feuersteinbeile aus der jüngeren Steinzeit und einen Schädel aus einem Riesensteingrab des nordischen Kulturkreises. Von Interesse ist ferner ein großer Schleifstein aus Quarz. Im Bilde begegnen uns dann die Vorfahren der Germanen, denen diese Kultur zuschreiben ist. Weit zurück gehen unsere Gedanken ins 3. Jahrtausend vor der Zeitenwende. In diesem Zusammenhang interessiert auch eine Abbildung des ältesten bekannten Pfuges der Welt, der vor 10 Jahren bei Walle im Kreise Aurich gefunden wurde. Eine Tabelle ermöglicht in großen Zügen eine genaue Uebersicht über die urgeschichtliche Zeit in Westfalen. Ferner sind die urgeschichtlichen Perioden sorgfältig aufgezeichnet. Aus der Fülle der Gegenstände sei noch eine große schwere Arbeitsart mit Hohlbohrung hervorgehoben. Eine Bohrmaschine erläutert uns die Art und Weise, wie unsere Vorfahren die Steine ohne die modernen technischen Hilfsmittel durchlöcher konnten. Die so einfache und gerade deswegen so genial erfundene Maschine läßt Rückschlüsse auf den hohen Stand der technischen Fertigkeiten der Arbeiter unserer Heimat zu.

In einem anderen Zimmer finden sich Stücke aus der Bronzezeit. Abgüsse sind hier besonders charakteristisch. In diese Zeit gehört auch die goldene Sonnenscheibe von Moordorf bei Aurich, das älteste urgermanische Religionsdenkmal (1800 vor der Zeitenwende). Das Modell eines urgermanischen Vasallenhauses, ein Geschenk des Reichenslehrs Reich, verweist uns in die Alltagswelt unserer Vorfahren. Ein anderes Bild zeigt Mann und Frau der älteren Bronzezeit (1500 v. Chr.). Ferner werden uns im Bilde die Germanen des ersten Jahrhunderts geschildert. Das Heimatmuseum besitzt eine Reihe wertvoller Urnen. Dazu wird uns im Bilde der Hohlweg von Oltmannsfehn—Odenhausen gezeigt, der uns in die Zeit um 400 vor der Zeitenwende verweist. Funde aus Urnenfriedhöfen der Eisenzeit sind besonders reichhaltig. Ein weiterer Vertreter der Bronzezeit ist ein Bronze-Salsring, den irgend eine Schöne als Schmuckstück getragen haben mag. Ein thönerne Weibgenießt lenkt weiter unsere Aufmerksamkeit auf sich. In der Reihe der Bilder darf natürlich auch der Plynberg nicht fehlen, der vielleicht ein Hügelgrab der Wikingerzeit ist. Zwei Wikingerschwerter wurden beim Bau der Seeschleuse in Leer gefunden. Ein weiteres Bild illustriert uns die Welt der Wikinger.

Allmählich erschließt sich uns nun das Mittelalter. Wir sehen einen Steinarg, eiserne Truhen mit kunstvoll gearbeiteten Deckelknauffen. Hier begegnet uns ferner alte handwerkliche Kunst. Auch einen alten Tauffstein enthält diese Sammlung.

In der Diele ist eine stilvolle „Sommerküche“ eingerichtet. Der Kamin ist wirklichkeitsgetreu mit allem Zubehör angefaßt worden. Bemerkenswert sind die schönen Fliesen. „Hörn bi' Wör“ und Turteltaubentastchen geben dieser Stätte ein angenehmes Gepräge. Auch der Fibelbus darf nicht fehlen. Aus dem Jahre 1714 befindet sich hier eine Anrichte. „Tinnen Apfels“ und andere Gegenstände hängen hier und dort zwischen sonstigen alten Hausrat. Vor der Feuerstelle befindet sich ein altes Sandstreuemuster. Bremer Klavieren passen in diesen Rahmen gut hinein. Tonpfeifen, Uhren, ein Bauernschiff, Schulkästen und Birnenfische runden das charakteristische Bild Alt-Düresland ab.

Aber auch eine Wohnküche (Wintertöden) zeigt die Sammlung des Vereines. Germanen-zieren die Fensterbänke. Mancher bleibt staunend vor der Duddel, einem Glas-Kraut mit reichhaltigem Inhalt, stehen. Auch bemerkt man hier eine Wiege, wieder auch den „Hörn“ und verschiedene alte Stühle, sowie einen wertvollen Kamin, dessen Rasteln Bilder aus der biblischen Geschichte schmücken. In eine Schrankwand ist ein Glasstrahl eingebaut worden. Rote Fliesen bilden den Fußbodenbelag. Auch hier sehen wir wieder das Sandstreuemuster. Ein hübsches „Gefchenksternchen“ ist in eine größere Scheibe eingelassen.

In Vorbereitung ist eine Weberlöken und ein Krüdenerswinkel. Die dazu erforderlichen Gegenstände sind vorhanden und werden in nächster Zeit aufgestellt werden.

Das erste Stockwerk zeigt Bilder aus Alt-Leer, seine Gebäude und Anlagen, die Hafenpartie und manches andere mehr. Besonders Interesse verdient das Modell der Gräflich von Bedelshausen'schen und Ständermühle, die früher östlich der Landstraße Loga—Logabirum und südlich der Eisenbahnlinie Leer—Odenburg stand. Das Modell wurde von Zimmermeister Sternsdorff angefertigt. Die Mühle wurde im Jahre 1918 abgerissen. Aus der Fülle der sonst hier untergebrachten Gegenstände seien noch ein Siebstein von alten Leer's Rathhaus und eine alte Wahnzone von Leer, die als Kennzeichen ein „L“ mit drei Sternen trägt, erwähnt.

Der „Saal“ enthält einige eigenen Tisch aus einem früheren Johanniterkloster bei Jemzum. Darüber hängt ein kunstvoller Leuchter aus demselben Kloster. Ferner sind hier Truhen mit sorgfältigen Einlegearbeiten und Verzierungen. Eiserne Schränke mit Beschriftung aus den Jahren 1760 und 1766 runden das Bild der Einrichtung harmonisch ab. Viele kunstvoll gearbeitete Zinngegenstände sind hier untergebracht — Bierkrüge, Löffel und zahlreiche andere Dinge des täglichen Lebens. Besonders schön ist eine Amsterdamer Standuhr, selten ein Bild von der Schlacht auf den Wäldern bei Uppant, das Jocko Ukena und Otto ten Broek zeigt. Das Zimmer ist weiter mit Bildern von ostfriesischen Herrschern und Gelehrten und sonstigen Persönlichkeiten angefüllt. Tonpfeifen vermitteln uns den Eindruck alter ostfriesischer Behaglichkeit. Beachtung verdient ein Schränkchen, das Schmuckstücke, Gold- und Silbergegenstände enthält. In einer Ecke steht ein altes Spinnrad.

Sehr sehenswert ist ferner das Ernst Petrich-Zimmer. Hier sind Arbeiten des Künstlers Ernst Petrich ausgestellt, die uns einen Einblick in die Entwicklung der mannigfachen Schiffstypen gewähren. Hier steht man eine gute Uebersichtstafel, dort die Modelle der Harener Pünien, Mutten und anderer Schiffe. Sächliche Typen und ungedeckte Rundholztypen sieht man in künstlerischer und als naturgetreuer anerkannter Ausführung. Ostfriesische Jachten und in Leer im Jahre 1888 auf der Werft von Schwann erbaute Schiffe erregen unser größtes Interesse. Unsere ostfriesischen Jachten sind, ebenso wie westfriesische Schiffstypen, in vielen Zeichnungen geschildert. Empfinden, holländische Kanalkjollen, eine feckländische Jacht, eine Galiot, eine ostfriesische Kuff, Jollen und sonstige Bootstypen sind liebevoll und mit Sach-

Graf Edzard der Große, der Begründer des Gallimarktes

Der weit über die Grenzen Ostfrieslands hinaus berühmte Gallimarkt in Leer verdankt seine Gründung dem Grafen Edzard I. Es heißt darüber

„Anno MDVIII“

Kat tibe Grave Edzard dat Gallimardet tho Lehr in dat maerdt tho Weener verordent.

Daerna heft Grave Edzard vor mit im eerbar anaehefn dat noch twee maerde in de Graveshub Doffersant van noden, heft he der halven een tho Lehr up Galli und dat ander tho Weener up Bartholomei tho holden aengerichtet.

Nach dem Ableben der Gräfin Theba im Jahre 1494 übernahm Edzard die Regentenschaft über Ostfriesland. Gleich zu Anfang seiner Herrschaft wurde er in Kämpfe verwickelt. Widersacher im eigenen Lande, die sich seinem Regiment nicht fügen wollten, machten ihm zu schaffen. Zwar gelang es ihm, Herz Dnken von Harlingerland bei Besterholt und dessen Schwager Edo Wienken von Feerland bei Eibetshaus zu schlagen, vermochte jedoch nicht, sie unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Nach außen wurde er in Schwierigkeiten mit den Hamburgern, den Grafen von Oldenburg, dem Bischof von Münster verwickelt, die aber schließlich durch Vergleiche beseitigt wurden.

Eine schwere Zeit bedeutete für ihn und sein Land die sächsische Fehde, bei der es sich um den Kampf Edzards mit den Herzögen von Sachsen handelte. Auf dem Reichstag zu Freiburg im Jahre 1498 belehnte Kaiser Maximilian den Herzog Albrecht von Sachsen mit einem Gebiet, das von den heutigen Provinzen Friesland und Groningen bis nach Nordfriesland reichte. Auch Ostfriesland war, wenn in der Urkunde auch nicht namentlich besonders aufgeführt, mit eingeschlossen. Die Folge war ein Kampf zwischen den Sachsen und Friesen, die sich nicht ohne weiteres einem fremden Herrn fügen wollten. Die Seele des Widerstandes war die Stadt Groningen. Im Jahre 1499 machte Albrecht seine Ansprüche auf Ostfriesland geltend, Edzard anerkannte sie. Das sollte eigentlich wundernehmen. Aber der politisch kluge Edzard wußte wohl, daß er im Augenblick nichts Besseres tun konnte, als mit den Sachsen zu gehen. Denn so lange er auf ihrer Seite stand, hatte er für seine Pläne hinsichtlich Buttedingens, das er seinem Lande einzuverleiben gedachte, nichts zu fürchten. Mit seinem Ziele offen hervortreten durfte er allerdings auch dann noch nicht. Aber er hatte sich so den Rücken gedeckt und konnte eine passende Gelegenheit abwarten. Nach dem Tode Albrechts im Sommer 1500 in Guden wurde sein Sohn Georg der neue Herr. Graf Edzard war jedoch keineswegs gelassen, immer der Mitläufer der Sachsen zu bleiben. Denn er wußte ganz genau, wo die endlichen Ziele der sächsischen Politik lagen. Die in der Trunkenheit gefassten Aeußerungen des sächsischen Führers seit von Draxdorf gehen ihm die Gewißheit und sie benutzte er 1505 als Vorwand zum Bruch.

Zum Kampfe kam es allerdings noch nicht. Edzard trat nun mit den Groningern in nähere Verhandlungen und schloß mit ihnen ein Bündnis. Herzog Georg konnte vorerst nichts gegen ihn unternehmen, da ihm die Mittel fehlten. Doch ließ er keine Gelegenheit ungenutzt, dem Grafen zu schaden. Sein Kanzler Casar Flug erreichte beim Kaiser, daß Edzard in die Reichsacht erklärt wurde. Jetzt gelang es Georg, einige deutsche Reichsfürsten zum Kriege gegen ihn zu gewinnen, den Grafen von Oldenburg, die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg u. a., die natürlich alle auf einen Anteil an der Beute rechneten.

Der eigentliche Kampf begann im Jahre 1514 im Winter. Edzard war von allen Seiten von Feinden umgeben. Verbündete außer den Groningern hatte er nicht. Vom Westen her zog Hugo von Leiswig mit der schwarzen Garde durch das südliche und östliche Ostfriesland in die Gebiete Herz Dnkes und Edo Wienkens. Von hier aus setzte er mit den Herzögen von Braunschweig den Marsch gegen die von Johann von Rippenbüsch vertheidigte Friedeburg fort und überbot sie. Als es Edzard, der sich jenseits der Ems befand, nicht gelang, hier eine Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen, zog er wieder in seine Stammländer, die unter der Soldateska sehr zu leiden hatten. Es gelang dem Grafen trotz tapferster Gegenwehr nicht, Aurich vor dem Verderben zu retten, es wurde eingenommen. Nun rückten die Feinde in das südliche Ostfriesland ein, nahmen Stidhausen und legten sich vor die wichtigste Festung des Landes, Leerort. Hier wurde ihrem Vordringen Halt geboten; denn der Heerführer Herzog Heinrich fand durch die Angel des Sohnes des Büchlenmeisters Seite den Tod, worauf die Truppen nach Osten abzogen. Vergewaltigt verlor Edzard, Stidhausen zurückzugewinnen. Nachdem er sich im Westen den Rücken gedeckt, marschierte er in kühnem Zug vor die Friedeburg und er-

kennnis vom Feind wieder gegeben worden. Auch einzelne Schiffsteile wurden in guter Ausführung dargestellt. Weiter finden sich in diesem Raum zahlreiche Schiffsmodelle, einige davon fertigte der verstorbene Leer'sche Modellhändler An. Ein alter Kompaß und ein Sextant vervollständigen die Sammlung.

Einige Stufen geht es dann hinunter zu „Gräfe von Großesehn“. Das ist ein Schiff, das im Jahr 1906 von dem Schiffs- und Bootsbauer Albert Janßen-Großesehn gebaut wurde. Janßen hat das Fahrzeug, das abgewrackt werden sollte, hier aufgebaut; er war auch bei der gestrigen Eröffnung des Museums zugegen. Das ganze Schiff steht vor uns, allerdings ohne das wegen Raummangels entfernte Mittelstück. Dafür kann man von der Mitte aus die Inneneinrichtung des Achterdecks und des Vorderendes besichtigen. Bilder von Ernst Petrich schmücken aus diesen Sonderraum. Kalkfelsen und viele alte, heute verbotene Fischfanggeräte sind hier ferner ausgestellt. Ferner ist hier u. a. ein gutes See-Bild des Norddeener Malers Poppe Folkerts zu sehen.

In Vorbereitung befindet sich noch die Abteilung „Vollsbrautun, Handwerk, Kaskine“. Man kann dem Heimatgeschichteverein zu jedem neuen Museum nur beglückwünschen. Es ist ein Museum, um das den Verein manche Stadt beneiden kann. Nicht verzeihen sei noch zu erwähnen, daß unter Leitung von Fachschullehrer Dinemann, von dem auch einige Bilder von Hünengräbern stammen, Malerlehrlinge, die die Berufsschule besuchen, wertvolle Hilfsarbeiten bei der Museumsherrichtung verrichtet haben.

Wie angedeutet, wird das Heimatmuseum noch weiter ausgebaut werden, doch auch jetzt schon ist es, wie aus obiger Schilderung entnommen werden mag, durchaus eine Sehenswürdigkeit, ein Zeuge kulturellen Aufbauwillens.

oberte sie. Durch einen Vergleich erhielt er auch Stidhausen wieder; endlich wurde durch den Vertrag von Betel (7. Januar 1518) der unheilvollen Fehde ein Ende bereitet. Edzard hatte sich gegen die Uebermacht seiner Feinde behauptet, Ostfriesland war selbständig geblieben.

Aber nicht nur auf dem Schlachtfelde hat der Friesengraf Gewaltiges geleistet, seine friedlichen Werke geben ihm ebenso das Recht auf den Beinamen der Große. Es war ihm gelungen, die Friesen der See einzudeichen, und hier als erster unter den ostfriesischen Herrschern eine Strecke wertvollen Forderlandes zu gewinnen; auch hier wie in so manchem bahnbrechend für spätere Geschlechter. Seinen Untertanen war er ein Landesvater im wahren Sinne des Wortes. Dieses eigenartige Verhältnis zwischen Fürst und Volk, bei dem wir an seinen Zeitgenossen Eberhard von Württemberg erinnert werden, ist uns in aller Kürze am treffendsten gekennzeichnet durch das Wort, das in der sächsischen Fehde die fremden Landesherrn in Ostfriesland geprägt haben: Wenn man einen ostfriesischen Bauern aufschneidet, so findet man allemal einen kleinen Grafen Edzard darin. Edzard war es auch, der die Grundlage für das ostfriesische Landrecht schuf, und damit auf Jahrhunderte hinaus die des ostfriesischen Rechtslebens überhaupt.

„Edzards Wollen als Führer im Kriege, wie als Vater des Volkes, hat in gemeinsamem großen Erleben die Bewohner der Gauen von Reiderland bis Ostringen, und von Nordend bis Emisgontien im eigentlichen Sinne zu Ostfriesen werden lassen. Und das ist nicht das Geringste unter dem, was ihm sein Anrecht auf den Namen der Große sichert. Er ist es auch gewesen, der viele früher als dies in den meisten andern deutschen Landen geschah, die ersten Anordnungen zur Unteilbarkeit der Grafschaft und Einführung der Erstgeburtensnachfolge in Ostfriesland traf.“ — So ist es nicht zu verwundern, daß die Ostfriesen in ihm den Mann sahen, den sie wie keinen vor ihm und nach ihm ihrer Liebe bis zum Weißbluten, ihrer Treue bis in den Tod wert erachteten.“

Veränderungen müssen gemeldet werden

Änderungen der Kraftfahrzeuge.

Die Zulassungsstelle teilt mit: Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der neuen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen.

Verlängerung des Pachtnotrechtes.

Die Reichsregierung hat durch ein Gesetz über die Verlängerung des Pachtnotrechtes vom 30. 9. (RGBl. 1059) die Geltungsbauer der Reichspachtordnung vom 23. Juli 1925 und des Gesetzes über Pächterrecht vom 22. April 1933 sowie der hierzu ergangenen Vorschriften vorläufig bis zum 30. September 1937 verlängert. Die genannten reichsrechtlichen Vorschriften werden auch im Saarland eingeführt. Das Gesetz zeigt, daß die Reichsregierung nicht gewillt ist, den „Pachtmarkt“ dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen. Auch das Pachtrecht kann im nationalsozialistischen Staate nur Gemeinshaftszweck im Sinne einer Erzeugung- und Arbeitsgemeinschaft sein. Der Zeitungsdruck des Reichsnährstandes bringt hierzu einige Zahlen, die die Bedeutung des Pachtwesens in Deutschland veranschaulichen. Von 26,6 Millionen Hektar Land wirtschaftlich genutzter Fläche (Wald, Weidland usw. werden in der Regel nicht verpachtet) waren bei der letzten Volks- und Betriebszählung 1933 4,4 Millionen Hektar verpachtet. Von 3,046 Millionen Hektar verpachteten Flächen über 125 Hektar, 10.000 verpachteten Erbhöfen und 26.000 ständig verpachteten Höfen in Erbhöfgröße, dazu kommen an Pächtern einzelner Grundstücke etwa 150.000 Bauern, 850.000 Landwirte mit Betrieben von 0,5 Hektar bis 5 Hektar und schließlich 400.000 Landwirte, die durch Zupaacht eine selbständige Nahrung fast erreichen oder erreicht haben. Das Pachtproblem verdient nach diesen Ziffern größte Beachtung.

Oldendorf - Gümmling

Papenburg, den 10. Oktober 1936.

W.H.W.-Eröffnung an 19 Orten im Kreis

ots. Zur Eröffnung des Winterhilfswerks 1936/37 sind im Verlaufe des Monats Oktober 19 Kundgebungen an verschiedenen Orten des Kreises Oldendorf-Gümmling angelegt worden, und zwar findet für den Bezirk Gümmling am Dienstag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Wirtschaft Prentmann die Eröffnungskundgebung statt, während diese für den Bezirk Oldendorf am Mittwoch, dem 14. Oktober, abends 8 Uhr, in Dörpen im Saale der Wirtschaft Leffers durchgeführt wird. An der Kundgebung in Werle nehmen die Ortsgruppenleiter der Ortsgruppen Osterwegen, Loryp, Neuenberg, Sögel, Surwold, Werlte, Dachhorst, Brees, sowie die Angehörigen des Kreisstabes und die Rahmungsgruppen teil. Gauhauptstellenleiter Schwarting-Oldenburg wird sprechen. In Dörpen werden an der Kundgebung die Ortsgruppenleiter von Papenburg, Oldendorf, Olden, Dörpen, Heede, Lathen, Rhede, Oberlangen und Neuenberger teilzunehmen. Auch an dieser Kundgebung, auf der als Redner der Staatsminister Parteigenosse Paulus-Oldenburg das Wort ergreifen wird, nehmen die Ortsgruppenführer teil. Die musikalische Unterhaltung für die beiden Eröffnungsveranstaltungen wird der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes Meppen liefern.

Den beiden großen Eröffnungsveranstaltungen werden 17 weitere Kundgebungen an verschiedenen Orten des Kreises folgen. Am Freitag, dem 16. Oktober, finden 5 Kundgebungen statt, und zwar in Heede mit Gauamtsleiter Jens Müller-Oldenburg, in Lathen mit Gauhauptstellenleiter Schwarting-Oldenburg, in Wippingen mit Erich Düwendad-Oldenburg, in Oberlangen mit Gauhauptstellenleiter Olden-Oldenburg. Am Sonnabend, dem 17. Oktober, wird in Neuenberg eine Kundgebung stattfinden mit Erich Düwendad-Oldenburg als Redner und am Sonntag, dem 18. Oktober, wird Erich Düwendad-Oldenburg in einer Kundgebung in Neubürger sprechen. Am Mittwoch, dem 21. Oktober, spricht Kreisleiter Buscher-Oldendorf in Rhede im Rahmen einer Kundgebung und am gleichen Tage findet in Oldendorf eine Kundgebung statt, in deren Verlauf der Kreisleiter Strahweg-Neuhof/Lenney sprechen wird. Für den 22. Oktober sind drei Kundgebungen vorgesehen, und zwar in Osterwegen mit Gauhauptstellenleiter Argen-Oldenburg als Redner, in Sögel mit Joh. Behlen-Oldenburg und in Surwold mit Gauhauptstellenleiter Schwarting-Oldenburg. Am Sonnabend, dem 24. Oktober, spricht Bürgermeister A. Karols-Breiner Moor (Stiriesland) in Dachhorst über das W.H.W. Am 25. Oktober werden in Loryp und Brees Kundgebungen durchgeführt. Am Freitag, dem 30. Oktober, findet die Versammlungswelle ihren Höhepunkt mit großen Kundgebungen in Dörpen und Papenburg. In Dörpen wird der Kreisleiter Buscher-Oldendorf die Volksgenossen auf ihre Pflicht als deutsche Schicksalsbrüder hinweisen und in Papenburg wird der Ministerialrat Ringshausen-Darmstadt MdR. sprechen.

Förderung der Arbeiter-Siedlung

Zur Errichtung von 30 Torfarbeiter-Eigenheimen.

ots. Für die an der Errichtung von Torfarbeiter-Eigenheimen interessierten Volksgenossen hatte Bürgermeister Janzen eine Besprechung angelegt, die in der Splittling-Schule am Obenende stattfand und zu der unter anderen Stadtrat Brand, Ratsherr Dipl.-Landwirt Abeler und zahlreiche Volksgenossen erschienen waren. Der rege Besuch war

ein Beweis dafür, daß das Interesse für den Eigenheimbau innerhalb der Bevölkerung sehr groß war.

Bürgermeister Janzen ging nach Eröffnung der Versammlung zunächst auf die Finanzierung der Torfarbeiter-Eigenheimen ein und wies in diesem Zusammenhange darauf hin, daß der Erhaltungsbetrag je Eigenheim höchstens 5000 RM. betragen werde. Zur Finanzierung werden als 2. Hypothek Reichsdarlehen gegeben in Höhe von 2500 RM., die mit 3 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen sind. Von der Landesversicherungsanstalt werden als 1. Hypothek Gelder durch die Niederländische Heimstätte besorgt, unter deren Gesamtbetreuung die Maßnahmen stehen, die mit 5 1/2 Prozent einschließlich 1/2 Prozent Verwaltungsgebührenbeitrag zu verzinsen sind. Mindestens 10 Prozent der Gesamtkosten müssen von den Bauwerkbernern als Eigenkapital aufgebracht werden. Diese eigenen Leistungen können entweder als Bargeld, oder in Form von Sachleistungen, oder auch als Eigenarbeit gestellt werden. Der Bürgermeister wies dann darauf hin, daß die Zahlenangaben vorläufig nur unverbindlich gemacht werden könnten und machte ferner bekannt, daß die Volksgenossen eine Sandfläche von mindestens 1/2 Hektar und im höchsten Falle von 1 Hektar erhalten. Als Bewerber können nur solche Volksgenossen berücksichtigt werden, die als Torfarbeiter beschäftigt sind und Aussicht haben, voraussichtlich dauernd in der Torfindustrie beschäftigt zu sein. Volksgenossen, die in der Holzindustrie und anderen Betrieben beschäftigt sind, müssen als Bewerber für diese Eigenheimen ausscheiden. Die Bewerber müssen verheiratet und gesund sein und allen Ansprüchen gerecht werden, die allgemein an einen ordentlichen Staatsbürger gestellt werden können.

Seitens der Stadt ist vorgesehen, die städtische Weide an der Birkenallee für die Errichtung der Torfarbeiter-Eigenheimen freizugeben. Dem Bewerber eines Eigenheimes kann aber solange das Nutzungsrecht über die gefaule ihm zuzuwendende Fläche nicht voll gegeben werden, als kein Erlaß für die Weide an der Birkenallee der Stadt zur Verfügung steht. Die Stadt hat zwar Aussicht auf diesen Erlaß, doch ist noch nicht zu übersehen, wann dieser verfügbar sein wird. Es ist deshalb beabsichtigt, im Hinblick auf die Schwierigkeit der Landbeschaffung, die in Frage kommenden Flächen aufzuteilen, und zwar wird dann jede Fläche voranschrittlich zunächst bis zu einer Tiefe von 100 bis 120 Meter von den Erwerbbernern benutzt werden können. Für den restlichen Teil müßte durch grundbuchliche Eintragung das Nutzungsrecht vorerst der Stadt vorbehalten bleiben. Falls Eigenheiminteressenten vorhanden sind, die selbst eine Landfläche besitzen in einer Größe von 1 bis 2 Hektar, können die Eigenheimen auch dort errichtet werden.

Die Vorarbeiten für die Errichtung der Eigenheimen müssen im Laufe des Winters abgeschlossen sein; im kommenden Frühjahr soll mit der Ausführung begonnen werden. Eigenheiminteressenten können sich in Listen eintragen, die in der städtischen Gemüsehalle am Splittlinganal und auf dem Rathaus (Zimmer 18) ausliegen.

In einer regen Ansprache, die sich den Ausführungen des Bürgermeisters anschloß, wurde darauf hingewiesen, daß kunderreiche Familien bevorzugt werden. Auch Handwerker können sich um Eigenheimen bewerben, doch sind für diese nur 10 Prozent der Bausumme, also 3 Eigenheimen, bereitgestellt.

ots. Aus der Arbeit der NS-Frauenchaft. Die NS-Frauenchaft vom Oben- und Untenende führt am Montag eine Pflanztagung bei Hilling am Obenende durch, in deren Verlauf Parteigenosse Lührmann-Beener zu

Kampf dem Verderb

ist auch ein

Beitrag zum neuen Vierjahres-Plan des Führers

den Frauen sprechen wird. Da die Pflichtverammlung für den Monat Oktober für die NS-Frauen des Untenendes ansteht, wird erwartet, daß sich die Frauen vom Untenende an der Versammlung am Obenende beteiligen. — Im Rahmen der Mütterkulturschulung beginnt am Montag unter der Leitung von Fräulein M. Pieper in der Volksschule am Untenende ein Kochkurs, für den bei Frau Katenkamp Anmeldungen entgegengenommen werden. Gleichzeitig beginnt am Obenende in der Kirchschule ein Nähkurs, dessen Leitung in den Händen von Fräulein S. Weber liegt. Anmeldungen zu diesem Kursus nimmt die Hochwitzer Frau U. Heibelberg entgegen.

ots. **Botel.** Das Buchprüferexamen bestanden. Vor der Prüfungskommission des Landesstranzamtes Wiltsherr bestand der Diplomlandwirt Dr. Schulte-Wilkes das Examen als Buchprüfer.

ots. **Burlage.** 87 Jahre. Am 11. Oktober kann die Witwe Regina Wessels, geb. Rielen, genannt Wesselsma, im engsten Kreise ihrer ehelichen, Enkel- und Urenkel ihren 87. Geburtstag feiern. Frau W., die alleits alleits ist, erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch der besten Gesundheit. Großes Interesse bringt sie dem Zeitgeschehen entgegen und liest täglich noch die Zeitung.

ots. **Werlte.** Hohes Alter. In dieser Woche beging Frau Witwe S. Bahmann ihren 86. Geburtstag. Der noch rüstigen Greisin, die eine der ältesten Einwohnerinnen der hiesigen Gegend ist, wurden mancherlei Ehrungen zuteil. Die Hochbetagte hofft, daß sie ebenso wie ihre in dem benachbarten Brees wohnende Schwester noch das hundertste Lebensjahr erreichen wird.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:

Aufforderung zur Reinigung der Gräben von Hochgrundstücken.

Alle Pächter städtischer Grundstücke, welche ihrer Pflicht zur Reinigung der angrenzenden Gräben noch nicht nachgekommen sind, werden hierdurch aufgefordert, dieses unverzüglich, spätestens bis zum 15. Oktober 1936 nachzuholen. Nach diesem Tage wird eine Nachschau abgehalten und die Säumnisse festgehalten. Weiteren werden alsdann die Nachverhältnisse gekündigt und die Reinigung auf Kosten der Pächter durchgeführt.

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1936

Am 10. Oktober 1936 findet im Stadtbereich Papenburg eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Die Abhaltung erfolgt durch ehrenamtliche Pächter. Die Haushaltsvorstände sind verpflichtet, die Haushaltssachen genau zu erfassen und den Pächtern die erforderliche Auskunft zu erteilen. Die Betriebsinhaber haben außerdem für ihren Betrieb ein Betriebsblatt auszufüllen. Vor Ausführung der einzelnen Listen sind die Anleitungen durchzulesen.

In jedem Haus die „OTZ.“

Rundfunkprogramm für zwei Tage

Hamburg: Sonntag, 11. Oktober

6.00: Samsburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Wetter, Nachrichten, Sinfoniekonzert. 8.20: Gymnastik. 8.40: Kunstspiel. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. 10.15: Sendepause. 10.30: Vom Ernten und Danken. Einleit. am Freitag. 11.00: Sendepause. 11.10: Sünden in Beerenland. Sinfoniekonzert. 11.40: Es war im Oktober, als ... Unterhaltung über allerlei Geschehnisse. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. — In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. — 14.00: Kinder, hört zu! Wir spielen das Märchen von Theodor Storm. Die Regentruhe. 14.45: Zwischenspiel von der Schallplatte. 15.00: Bremen: Musik auf Volksinstrumenten. 15.30: Wir besuchen eine Sejmatsitzung in der Reichsbauernstadt Goslar. 16.00: Saarbrücken: Sonntagmorgen aus Saarbrücken. Musik zur Unterhaltung. 18.00: Der Sieg vor dem Dammort. Sinfoniekonzert. 18.45: Samsburg: Tanztee bei Funks. Es spielt die Tanzkapelle des Reichsenders Hamburg. 19.40: Sport. 19.55: Wetter. 20.00: Stuttgart: Wie es Euch gefällt. Sonntagabendmusik des Reichsenders Stuttgart. 22.00: Nachr. 22.30: Mänschen: Nachtmusik.

Hamburg: Montag, 12. Oktober

6.00: Wetter; Landwirtschaftliche Blätter. 6.15: Wettruf; Morgenpunsch; Gymnastik. 6.30: Schallplattenmusik. 6.45: Wocheneinigungsbericht. 7.00: Wetter, Nachrichten. 7.10: Frankfurt: Morgenmusik. — 8.00: Wetter; allerlei Nachrichten. 8.15: Sendepause. 10.00: Breslau: Der Däumling. Märchenspiel. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-schiffahrt; Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Schloßkonzert Hannover. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Hannover: Fortsetzung des Schloßkonzertes. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Hörer. 15.15: Schiffahrtsspiel. 15.30: Heitere Schubert-Lieder. 16.00: Vom Deutschlandlender: Musik am Nachmittags. 17.00: 1. Sinnerk. Eine niederdeutsche Erzählung von Rudolf Mörs. — 2. Wenn Hartwinds über Stobbeln weht. Ein Stralsunder Singspiel. 17.45: Schiff auf Strand. Szenen aus dem Leben friesischer Rettungs- und Bergemannschaften. 18.00: Franz Böker als Wagner-Sänger. (Schallplatten). 18.45: Sinfoniekonzert. 18.55: Wetter. 19.00: Kiel: Die Luftwaffe musiziert. 19.35: Es darf nichts im Haushalt aufgenommen. 19.45: Mänschen: Deutschland baut auf. 20.00: Meldungen. 20.10: Ehrte Eure deutschen Meister! Anton Bruckner. Zu seinem 40. Todestag am 11. Oktober. Dritte Sinfonie D-Moll. 21.00: Tanz auf der Drehscheibe. 22.00: Nachrichten. 22.30: Breslau: Musik zur guten Nacht.

Höln: Sonntag, 11. Oktober

6.00: Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.05: Franz Peter Kirten erzählt Schauern und Anekdoten. 8.15: Das Kammermusikstück spielt. 9.15: Die Regensburger Domspatzen singen. Schallplatten. 9.45: Sendepause. 10.00: Wir gehen als Pflücker durch unsere Welt! 10.30: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 11.15: Friedrich Schönd: Der kleine Vogel Federlos. Die Geschichte eines Zeitigs. 11.30: Düsseldorf: Westdeutsche Meister der Orgel. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. Dazw.: 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 14.00: Lustiger Märchenfunt. 14.30: Der Klempner hat aus; für jedermann etwas: für Kleingärtner und Kleintierhalter, für Bauer und Bäuerin. Regelmäßig: Der Arbeitskalender der Woche. 15.10: Das kleine Erlebnis: Geschichten, Beobachtungen, Sinnerle — und zwischendurch Musik. 15.50: Von der Pferde-Kennbahn Dortmund-Wambel: Jubiläumsserenade. 16.00: Netze Sagen aus Köln. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funkenpfeil alter Frontsoldaten. 18.30: Cabert Grabe spielt: Beethoven, Chopin, Debussy u. a. 19.00: Vom Deutschlandlender: Deutsches Volk auf deutscher Erde. Der Volk-Hitler-Kong. Ein Bericht aus der Gegenwart. 20.00: Sportvorbericht. 20.15: Der Oberbürger. Operette von Karl Keller. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Mänschen: Nachtmusik.

Höln: Montag, 12. Oktober

6.00: Meppen: Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Frankfurt: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Frankfurt: Nachrichten. Anst. Morgenmusik. Morgenruf. 8.00: Kollenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Frauen-türnen. 8.25: Nachrichten für den nächsten Tag der Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserhand. 10.00: Was brachte der Sonntagstag? 10.10: Sendepause. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen. Glückwünsche. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.00: Melö. 14.15: Die Funkgrammeln spielen. 14.45: Schlachtvorbereitung. 15.00: Für unsere Kinder: Das Mänschen im Weinfak. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmelö. 16.00: Vom Deutschlandlender: Musik am Nachmittags. 16.50: Junge deutsche Dichtung: Georg Brüttling: Neue Gedichte. 17.00: Germanischer und altdeutscher Volks-glaube. 18.00: Stuttgart: Frühkonzert. Ein buntes Konzert. 19.45: Die kleine Wägenrunde. 20.00: Meldungen. 20.10: Die westdeutsche Wochenschau. 21.00: Sünden. 22.00: Zeit, Nachr., Wetter. 22.20: Eine kleine Auswahl aus: Albrecht Dürers Tagebuch der niederländischen Reise u. dazu alte deutsche u. niederländische Musik. 23.00: Tanzmusik gewidmet von deutschen Meisterkapellen (Schallplatten).

6.00: Samsburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Der Bauer lacht — Der Bauer hört. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Eure Hoffnungen sollen Taten werden! Eine Wochengefeier. 10.45: Fantasien auf der Württ. Orgel. 11.00: Gedichte zur Ernte, von Ferdinand Oldenburg. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: 1. Schicksalslied (Friedrich Höpfer) für Chor und Orchester. Werk 54, von Brahms. — 2. Der Feuerreiter (G. Mörike). Ballade für Chor u. großes Orchester von Hugo Wolf (Aufnahme). 12.00: Mänschen: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: Mänschen: Musik am Mittag. 14.00: Kinderfunkspiel: Doktor Altmönsen. 14.30: Musik im Zirkus-Reich. Pieder und Säge für Chor und Streich-quartett nach andinischen Melodien von H. Klatovsky. 15.00: Eine Kammermusik aus dem Schacholympia. 15.15: Gar lustig ist die Schächer! ... in Brauch und Lieb und Tanz. Eine Sinfonie. 16.00: Wetter und Hunt zur Nachmittagsstunde! Schallplatten. 18.00: Melodie und Mänschen. 19.00: Deutsches Volk auf deutscher Erde: Der Volk-Hitler-Kong. Ein Bericht aus der Gegenwart. 20.00: Deutschland-Sportwoche. 20.15: Bunt ist die Welt der Oberste! Melodien aus: Der Vielgelierte (Künnele), Wenn Liebe befeht (Snaga), Adrienne (Owens). 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anst.: Deutschlandwoche. 22.30: Beethoven: Eroica-Variationen op. 35. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Gerhard Hoffmann spielt zum Tanz!

Deutschlandlender: Montag, 12. Oktober

6.00: Glöden: Morgenruf; Wetter. — Anst.: Schallplatten. 6.30: Frankfurt: Frühkonzert. — Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sportzeit. 9.40: Sendepause. 10.00: Grundschulfunk: Das tabere Scherkerlein (Aufnahme). 10.30: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Es fehlt an Kraft! Hausärztliche Arbeiten durch Mineralstoffmangel. — Anst.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik am Mittag. — Dazw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Bäume, Programmhinweise. 15.15: Robert Baden spielt (Schallplatten). 15.45: Junge Dichter in Front. Buchbesprechung. 16.00: Musik am Nachmittags. In der Pause 17.00: Die zwölf Blutegele des Rinferey Luv. Schauern und Späße von Georg Queri. 18.00: Allerlei Sport um gr. Männer. 18.25: Pieder von Hugo Wolf. 18.40: Der Film — dem Volk. Ein Besuch bei der Amisleitung Film der NSDAP. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Gesubst, getrommelt und gebiffen. ... 19.45: Deutschland baut auf! 20.00: Meppen: anst.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Leipzig: Großes Unterhaltungskonzert. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anst.: Deutschlandwoche. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Vom Ultrafrazzmelösender Mänschen: Es meldet sich zur Stelle die ultrafrazz Melö Bunte Musik etc. Fremdsprecher vom kleinen über den großen Sender.

Auch wir in Westrhauderfehn sind leistungsfähig:

Herrenbekleidung!

Sehr gute Qualitäten bei bester Verarbeitung

H.-Ulsterpaletots	68.—	59.—	48.—	42.—
	39.—	34.—	28.—	RM.
H.-Ulster	79.—	65.—	54.—	49.—
	36.—	28.—	22.—	RM.
H.-Uebergangsmäntel	54.—	49.—	38.—	
	34.—	29.—	RM.	
H.-Gummimäntel	26.—	21.—	16.50	
	12.50	9.80	RM.	
H.-Anzüge	75.—	65.—	54.—	45.—
	38.—	29.—	RM.	

Lederjacken besonders preiswert
45.— 32.— 27.— RM.

Lodenjoppen mit prima Winterfutter
24.— 18.— 12.— 7.50 RM.

Jünglings- und Knaben-Anzüge und -Mäntel

R. Th. Aden.

Drogerie H. Prahm
Westrhauderfehn

C. A. J. Hagius Sohn

Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwaren
Kohlen und künstliche Düngemittel
Beste Waren zu günstigen Preisen



Hartwig Graepel, Holz- und Baustoffe, Telefon 8 Westrhauderfehn

J. Bohlen, Schuhwaren, Herren-Artikel,
SA- und DJ-Kleidung.

Damen- und Kinder-Winter-Mäntel
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
Joppen, Ulster und Paletots

in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

H. Stapelfeld, Westrhauderfehn

Zugelassene Verkaufsstelle für Uniformen und Abzeichen der NSDAP.

J. Deneke, Sattlerei u. Polsterei, Westrhauderfehn

Anfertigung sämtlicher Polsterarbeiten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

Imperial-Herde
„Leda“-Oefen

Fernruf 61 sind Qualitätsware
H. Luikenga

Joh. Pieper, Rhauderwieke

Manufaktur, Konfektion / Betten und Aussteuerartikel
in großer Auswahl

Fahrschule
B. Austermann,
Westrhauderfehn

Schüler werden auch theoretisch ordentlich ausgebildet.
Fahrschüler für Klasse 1, 2 u. 3
Autovermietung, Reparaturwerkstatt. Tel. 130 W'lehn. Tag u. Nacht

Fuß in Not? Ich helfe!

Ohr. Dupree jr., Schuhmachermeister
Orthopädie-Fußspezialist, Maß- und Reparaturwerkstatt
Westrhauderfehn

Koffer, Armeekoffer, Aktenaschen, sowie moderne Handtaschen
äußerst preiswert.

H. Eden & J. Kolk.

Zum neuen Mantel die moderne Handtasche

von Joh. Rosenfeld.

Neuheiten in Damenhüten
Kappen, Mützen und Handarbeiten
Niedrige Preise.

Neuheiten in Damenhüten
Kappen, Mützen und Handarbeiten
Niedrige Preise.

Warner's

LEIB- und MAGENHALTER

Geschm. M. 5732 D. R. P. ang.
An Leibhülle
Alles Honkan

Er verleiht zwanglos die geforderte Modelinie. In hygienisch vollendeter Weise hält er sanft und drucklos Leib und Magen zurück. Er gibt beiden unbedingten Halt.

Erst haken / dann schnüren!
Hüfthalter, Corsettes, Corsetts!

Lassen Sie sich in unserm Geschäft beraten, welche der vielen Formen für Ihre Figur am zweckmäßigsten ist.

Besondere Wünsche werden bei Extrabestellungen gerne berücksichtigt.

Alleinverkauf für Westrhauderfehn und Umg.:

R. Th. Aden.

Superieren schafft Arbeit!

Jakob Ebinow, Westrhauderfehn • Tel. 21
Autovermietung, Fahrschule
Motor- und Fahrräder, Nähmaschinen

Winnun-Bach-Windmühlweg
Telefon 69 Westrhauderfehn

Wilf. Ollig, Westrhauderfehn / Fernruf 83
Glas / Porzellan / Steingut / Haus- und Küchengeräte
Beachten Sie 4 Punkte:
Auswahl, Qualität, Preis, sorgfältige Bedienung
Kolonialwaren / Spirituosen / Kohlen / Koks / Brikketts

H. Klock, am Bahnhof
Konfitüren * Obst * Tabakwaren

Obstbäume, Zier- und Beerensträucher, sowie Heckenpflanzen in großer Auswahl aus eigener Anzucht.
Topfblumen, Binderei und Dekorationen
Bestellungen werden prompt und gewissenhaft erledigt.
E. Meyer, Gärtnerei.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Martin Jansen

Schiffswerft + Westrhauderfehn

Telefon Nr. 53 Reparatur und Neubau von Fahrzeugen aller Art
Reparatur-Werkstatt für Motore und Dampfmaschinen
Elektrische Schweißerei und Slip-Anlage

Gewerbebank Oberledingerland e. G. m. b. H.
Westrhauderfehn
Gegründet 1909

Agenturen in: Bockhorst; Burlage; Ostrhauderfehn und Holterfehn.

Thams & Garbs - Kaffee

Probieren Sie ihn... und Sie bleiben dabei!

Hotel Morwina / Westrhauderfehn
Das Haus der reisenden Kaufleute

J. M. Bernhards, Westrhauderfehn

Gegründet 1880
Kolonialwaren, Feinkost, Weine und Spirituosen Tabakwaren
Spezialitäten: Tee, feinste ostfr. Mischung u. Ronings Kaffee

J. Ohling, Westrhauderfehn
Waren-Großhandlung

Joh. Peters jr.
Vertreter der Germania-Brauerei, Münster und Ecks-Genever, Weener.
Spezialität: Kraftfahrer-Getränk.

ZentRa-Uhrenhaus
August Bürger, Westrhauderfehn,
empfiehlt Uhren, Gold-, Silberwaren, Optik und Bestecke.

Hotel zum Goldenen Anker
Verkehrslokal für Westrhauderfehn
Gute Getränke Solide Preise **H. Schmidt.**

Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel.
F. Wächnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elenc fühlen, als Kräftigungsmittel unentbehrlich.
Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM.
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Fabrikniederlagen:
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-Drog. Joh. Halmer. **Neermoor:** Medizinal-Drog., Inh: Apotheker G. F. Meyer.
Weener: Drog. van der Laan.

Speck- und Dranktubben
in jeder Größe billigst
Herm. Harms, Beer,
Adolf-Hitlerstraße 22.

Auto-Vermietung
Herm. Lönig
Ruf 2570. 4 u. 7 tglig.

Zum Sonntag empfehle aus frischer Räucherung prima fett. Schiwaal in all. Größen, ff. Makrelen und Fettbückinge.
W. Stumpf, Beer, Wörde 20,
Fernruf 2316.

Heute und zum Sonntag
ff. fr. Würstchen
Georg Münch, Schlachtermstr.,
Beer, Heisfelderstraße 26.

Backarren
mit und ohne Beschlag,
einzelne Räder billigst.
Herm. Harms,
Beer, Adolf-Hitler-Str. 22

Empfehle meine speziell zum Roggenreinigen eingerichtete
Reinigungsanlage
zum Reinigen von Saatgetreide.
Halte
Handelsjaatroggen
auf Lager.

H. Goldenstein,
Mühle Südgeorgsfehn.

Motorräder • Fahrräder • Nähmaschinen
in nur besten Marken und größter Auswahl
Gebr. von Aswege, Loga.
Fernruf 2627.



Ganz vorzügliche Futtermittel:
Kartoffelflocken
Futterzucker
(auch als Silozucker)
überall erhältlich. Zuckerschnitzel demnächst. Auskunft:
Landw. Betriebsstelle,
Beer.

Fahrräder
v. 71.50 RM.
Freifenlob-
60-65 RM.
Ems u. Leda-
45 RM.

Blaff-Nähmaschinen
von 175-355 RM.
Ständiger Stick- u. Stopfunterricht

**D. Dieks, Beer, Adolf-Hitler-
Straße 41**

Ostfriesische Meisterschule Beer König-
straße 33

die seit 1909 anerkannte Schule des Maler- u. Baugewerbes
I. Abt. Bauhandwerk: Große Werkstätten mit neuesten Maschinen, große, helle Zeichen- und Modellerräume.

II. Abt. Maler: Neue Mal-, Zeichen-, Polier- und Schleifräume.
Semesterbeginn: Montag, den 2. November 1936.
Prospekte anfordern. **Der Direktor.**

Triumph-Motorräder
200 ccm . von 530 RM.
350 ccm . . . 795 RM.
500 ccm . . . 975 RM.
mit Sachmotor 326 RM.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen sämtl. Fabrikate.
Einige gebrauchte Herren- und Damenfahräder billig abzugeben.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg

Letzter Schiffsmeldungen

Privat-Schiffer-Vereinigung Wefer-Ems e. V. m. b. H., Leer.
Berichte zum Rhein: MS Borwäris, Hugelicht, in Duisburg erw.; MS Seeburg, Mertens, auf der Fahrt von Leer nach Duisburg...

Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 3. bis 9. Oktober.
MS Adler, Meyer, beladen mit Getreide nach Emden; MS Dini, Post, von Bremen mit Stückgut; MS Esse, Ubbis, von Dortmund mit Eisen...

Von der Kriegsmarine.

Fischereischubboot "Wefer" lief am Freitag in Grim by ein und wird am Montag von dort wieder in See gehen. Stationstender "Frauenlob" traf am 8. Oktober in Kiel ein...

Kirchliche Veranstaltungen

Leer
Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor Smit. 11.30 Uhr: Kein Kindergottesdienst. 18 Uhr: Kein Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde im Pflanzlingsheim.
Christuskirche. 10 Uhr: Euh. Oberdieck.
Reformierte Kirche. 8.30 Uhr: Pastor Olmann. 10 Uhr: Pastor Eude. 11.15 Uhr: Kein Kindergottesdienst...

Reiderland
Dunde. 9.30 Uhr: Pastor Behrends (Feier des heil. Abendmahls). 17 Uhr: Pastor Böhmann (Dankagung). Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.
Bunderhammrich. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Böhmerwald. 10 Uhr: Gottesdienst. Rand. de Boer.
Erixum. 10 Uhr: Pastor Samers-Dibendorf (Abendmahl).



NS-Frauenchaft - Großkreis Leer.
Am Dienstag, dem 13. Oktober, findet in der Ostfriesischen Teestube (Müller) Leer, Wilhelmstraße 74, eine Tagung für sämtliche Ortsfrauenchefsleiterinnen des Großkreises Leer statt. Erscheinen unbedingt erforderlich!

Zweizeichensstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. N. IX, 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage Leer und Reiderland über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L R im Kopf gekennzeichnet)...



der NSDAP. und deren Gliederungen
(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

NS-Frauenchaft Bapenburg (Oben- u. Untenende)
Am Montag, dem 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet am Obenende im Hotel Hilling eine Pflichtversammlung statt. Es spricht: Parteigenosse Vöhrmann-Weener.
Da die Pflichtversammlung am Untenende im Monat Oktober ausfällt, werden die Mitglieder gebeten, sich an obiger Versammlung zahlreich zu beteiligen. Treffpunkt für die Mitglieder am Untenende bei Hülsmann um 7 1/2 Uhr.

Müttererschulung
Am Montag, dem 19. Oktober, beginnt abends von 6-9 Uhr am Untenende ein Kochkurs in der Ursulinenschule. Leiterin Fräulein M. Pieper. Anmeldung bei Frau Rautenamp.
Am Montag, dem 19. Oktober, beginnt abends von 7-9 Uhr am Obenende ein Nästkurs in der Kirchschule. Der Preis beträgt 2 RM. Leiterin Fräulein H. Ueber. Anmeldung bei der Blodmutter Frau Heibelberg.
Die Ortsfrauenchefsleiterin.

Bekanntmachungen

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Oktober 1936 ist bis zum 15. d. Mts. in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, vormittags von 9-13 Uhr einzuzahlen.
Stadtkasse Leer, Termöhlen.

Ortsgruppe Ihren-Großwolde.
Unterstützungsanträge für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 können am Mittwoch, dem 14. Oktober 1936, in der Zeit von 16 Uhr bis 19 Uhr im Geschäftszimmer der NSD., Kreiswohlfahrtsheim Ihrenersfeld, gestellt werden.
NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Abt. Winterhilfe, Büchel, Ortsbeauftragter.

W. H. W. 1936/37 * Aschendorf
Die Unterstützungsanträge für das Winterhilfswerk 1936/37 sind den Zellen- und Blockwartern zugeestellt. Alle Volksgenossen, welche durch das Winterhilfswerk betreut werden wollen, müssen sofort die Antragscheine bei ihren zuständigen Block- oder Zellenwartern des W. H. W. abholen und genau ausgefüllt wieder zurückgeben.
Die am 1. Eintopfsonntag, morgen, den 11. Oktober stattfindende Eintopfversammlung wird von der NSD. durchgeführt.
Der Ortsbeauftragte für das W. H. W. 1936/37.

Bekanntmachung

Die Herbstschau der Tische und Zugschlöte der Neermoor-Terboger Siefacht findet am 24. Oktober d. J. statt. Vorgefundene Mängel werden sofort mindestens bei der Schau auf Kosten der Säumnigen ausverdingen.
Der Siefrichter, J. Cl. Janßen.

Bekanntmachung

Die Schauung der Zugschlöte der Leer-Heisfelder Siefacht findet am 24. Oktober 1936 statt. Vorgefundene Mängel werden sofort mindestens bei der Schau auf Kosten der Säumnigen ausverdingen.
Der Siefrichter, J. Cl. Janßen.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, 15. d. Mts., nachmittags 5.30 Uhr, bei Gastwirt Rottinghaus in Voehnsen
Tagesordnung:
Beschlussfassung üb. Siefsperrern
Am 25. ds. Mts. müssen sämtl. Zugschlöte geschlötet sein; was nicht ordnungsmäßig ist, wird im Schautermin ausverdingen.
Die Siefrichter.

Verloren

Auto-Reiserad verloren von Neermoor bis Timmel. Nachricht gegen Belohnung erbeten an Postagentur Neermoor.

Zwangsversteigerungen

Zwangswise verkaufe ich am 10. ds. Mts., nachmittags 15 Uhr, in Leer:
1 Küchenschrank, 2 Rollschreibtische, 8 Kugellampen, 1 Heizstufe, 1 Heizteppich, 1 Hängelampe.
Versammlung der Käufer im Zentralhotel, Inh. Wwe v. Mark. Verkauf der Lampen und elektrischen Geräte findet bestimmt statt.
Fiohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Pachtungen

Die Pächter der dem Landwirt Sweer Sweers zu Neermoor gehörenden
Bauländereien
werden hiermit ersucht, zwecks Neupachtung am
Mittwoch, d. 14. Oktober 1936, nachmittags 5 Uhr, in der von Lengenschen Gastwirtschaft zu Neermoor zu erscheinen. Etwas freierwerdende Aecker werden anderweitig verpachtet.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preus. Auktionator

Zu verkaufen

Im Auftrage von Herrn Rit Janßen, Warfungsfehn-West, werde ich am
Dienstag, d. 13. Oktober 1936, nachmittags 3 Uhr, die gesamten
Abbruchmaterialien
eines Hauses, mit Ausnahme der Steine, an Ort und Stelle in der 2. Norderricke freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung vorher.
Deenhufen, Stephan Diekhoff, Versteigerer.

Stammkub

Junge hochtragende
Stammkub
zu verkaufen.
S. Wessels, Iheringsfehn.

Stammkub

Habe eine prima frische junge schwarzbunte
Stammkub
mit Kalb abzugeben.
H. Koch, Iheringsfehn.

Verkaufe

2 abgefertelte Gauen und 1 halbi. Ruhlalb (Stamm)
Frau J. Rabenberg, Delern.

Prima fetter

junge Kuh zu verkaufen, oder gegen hochtragend oder zeitlich belegte Kuh zu vertauschen
Loga, Ritterstraße 15a

Prima Ferkel

zu verkaufen.
G. Abels, Neermoor.

Ferkel zu verkaufen

Jakob Schmidt, Neermoor, Norderstraße.

Ferkel

zu verkaufen.
Jocke Bruns, Jilsum.

Streutorf

zu verkaufen.
Hermann Warring, Lammertsfehn

In jedes Haus die OTZ.

Berufswechsel!

Die Direktionsverwaltungsstelle Hannover einer der ersten deutschen Versicherungsgesellschaften ist bereit, einige jüngere Herren aus kaufmännischen Kreisen, die einen Berufswechsel erstreben und für den Versicherungs-Aufendienst Interesse haben, für ihre General-Agentur in Leer einzustellen. Beabsichtigt ist eine gründliche Ausbildung zur späteren Übernahme in den eigenen Aufendienst.
Verlangt werden werbetätige Begabung, gute Allgemeinbildung und geordnete Verhältnisse.
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen unter „L. 885“ an die OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

Gut erhalt. einchlöp. Bett mit Zubehör und Nachtschisch zu kaufen gesucht.
Angebote unter „L. 882“ an die OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein gut erhaltener leichter
Rollwagen
evtl. mit Gummibereifung.
H. Scheepker, Tichelwarf, Post Bunde, Fernr. Bunde 135

Zu mieten gesucht

4-räumige Wohnung zum 1. Nov. zu mieten gesucht
Angebote unter „L. 881“ an die OTZ, Leer.

Wohn- und Schlafzimmer

von berufstätiger Dame gesucht.
Angeb. unt. L. 883 a. d. „OTZ“ Leer.

Gut möbl. Zimmer gesucht

mit voller Verpflegung, zum 15. Oktober oder 1. November
Angeb. unt. L. 875 an die OTZ, Leer.

2-3-Zimmerwohnung

nebst Küche per sofort oder später gesucht.
Angeb. unter L. 884 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht möglichst zu sofort wegen Erkrankung meines jehigen ein in allen Hausarbeiten erfahrene, nicht zu junges
Hausmädchen
Frau Herm. Günther, Leer, Quidenburgstraße 63
Zum 1. November suche ich eine tüchtige zuverlässige
Hausangestellte
von 16-20 Jahren.
C. A. J. Hagius Sohn, Westhauerfehn 1, Ostfr.

Gesucht für kleinen landw. Haushalt ein

junges Mädchen (ca. 15 Jahre). Offerten unter „L. 876“ an die OTZ, Leer.

Heizplatten-Vertreter

Hoher Verdienst. Auch Ratenverkäufe. Jeden Freitag Geld.
F. M. Goebes, Walldörn/Bd.

Geldmarkt

Gesucht auf erste ländl. Hypothek
600.- RM.
wegen Neubau. - Zehnfache Sicherheit vorhanden.
Angeb. u. L. 873 an die „OTZ“ Leer.

Vermischtes

Angeldsbulle „Alpenjäger“ 42618 steht ab 15. Oktober bei Joh. Wagem auf Station. - Deckgeld 25.- RM.

Stierhaltungsgenossenschaft Breitermoor.

Halte meinen
Gefasbod
zum Decken empfohlen.
Georg Woerts, Bentstreck.

Das schönste Umfoltz ist Ihre Lohr, das bewirkt ein schöne Infektion!

Landesbibliothek Oldenburg

Ganz gross im **TIVOLI** Gallimarkts-Ball Zum Tanz Kapelle Schüßler

nach dem Heimatspiel ab 6.00 Uhr

Es ist recht kalt geworden!

In meinen gepflegten Abteilungen für

Damen-, Herren- u. Kinder- Kleidung

werden Sie zweckmäßig, modisch und preiswert bedient.

Sonntag,
den 11. Oktober 1936
von 2—6 Uhr nachm.
geöffnet.

Gerhard de Wall
OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUßERLEHNER-KONFEKTIONS-HAUS

Die Erfahrung



G. Wübbens, Leer

Lesebuch

für das 2. Schuljahr soeben eingetroffen.

W. J. Leendertz, Leer.

Ah ... machten bewundernd alle beim letzten Kränzchen

wie sich Frau Müller ihren Damen im neuen Kleid präsentierte. Wie weich der Stoff fällt, wie einfach vornehm der Besatz wirkt. Sicher ein teurer Stoff, natürlich auswärts gekauft, so meinten alle. Die Neugierde steigerte sich. Da lüftete Frau Müller ihr Geheimnis. Wissen Sie, meine Damen: Kleiderstoffe und den dazu gehörigen Besatz kaufe ich seit langem nur bei Lükens. Dort finde ich immer alles nach Wunsch und werde dazu fachmännisch beraten.



Kleider- Stoffe mit Vorz.

Leer, Hindenburgstraße 60

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

H. W. Kuiper, Leer

Spezialhaus für Brautausstattungen

Kroffneden / Nibbunöfen

Aluminium-, Emaille-, Eisenwaren
Porzellan, Nützlinge, Glaswaren

Annahmestelle für Kinderreichenbeihilfe und Ehestandsdarlehenscheine

Lichtspiele Remels

Sonntagabend 8 Uhr
Harold Lloyd:

Ausgerechnet Weltmeister

Ein Film in deutscher Sprache. Es dreht sich um Kindermilch und Milch der frommen Denkungsart. Es dreht sich um Boxer und brave Pferde. Es dreht sich um Männlein und Weiblein, die ein launisches Schicksal in so sonderbaren Situationen durcheinander wirbelt, daß man am Schluß des Films vor Lachen k. o. ist.

- Pop als Kapellmeister
- Tierfang unter Wasser
- Vorfrühling in Sanssouci
- Wochenschau

Werde Mitglied der A. S. V.

Loga

- Fahrräder
- Nähmaschinen
- Lampen
- Gummi

billig bei **F. Bruser.**

Old. Gibben, Lüne

Das Lüne der Gaffanten

Immerwährenden Kaufmann in

Porzellan - Kristall - Eisenmilch



MILLIONEN SIND BEGEISTERT...

DER ALLESBRENNER

mit Anthrazit-Eiforbriketts ganz vorzüglicher Dauerbrand!

Bernh. Bohlsen
Öfen und Herde
LEER, Am Bahnhof

Deutsche, kauft deutsche Waren!

LEER Heisfelderstr. 14-16

Betten und Bettfedern

— und alles was zu einem guten Bett gehört, kaufen Sie immer preiswert bei uns!

GERHARD GRÖLLRUP
LEER HEISFELDERSTR. 14-16

Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Stets große Auswahl von Waren, welche auf

Ehestandsdarlehen

zugelassen sind, zu billigsten Preisen

Heimat-Spil

in Jonas Saal (Tivoli)

Ofgewen of freejen

En lüsteg Stückje fan H. Behnken

Spölt wort:

- Saterdag um 8.00 Uür
- Sönddag um 2.30 Uür
- Maandag um 8.00 Uür
- Dingsdag um 8.00 Uür

Elker Stee köst 1 Mark, Föörferkoop fan de Kortjen bi Leendertz, Hindenburgstrate.

... und am Gallimarkts-Sonntag Treffpunkt bei der beliebten

Hamburger Verlosungshalle
Otto Schmidt. Stand bei der Krinoline.

Wir suchen per sofort

einige junge kräftige Arbeiter, sowie einige junge Schlosser.

Boekhoff & Co., Leer.

Betten Federn Inletts

Nur gute Qualitäten zu niedrigen Preisen.

Waren, welche auf Bedarfsdeckungsscheine für Kinderreiche zugelassen sind, stets in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Hermann Saul

Leer, Hindenburgstraße 57.



Tanzkursus in Remels und Nor Moor.

Bei Gastwirt Wenke eröffne ich am **Mittwoch, dem 14. Oktober** einen **Tanzkursus**.

Im „Lindenhof“ Nor Moor am **Freitag, d. 16. Okt.**

Anfang 8.00 Uhr.

W. Töpfel, Tanzlehrer.

Zum Gallimarkts-Sonntag

empfehlen wir die bekannten

Bad- und Zunderwaren, la Honigtuchen

Gebr. Wiits, Gallimarkt (Mittelreihe).

Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg!

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Karoline Buß
Johann Junior**

36 r hove
33t. Wittmund

Oktober 1936

Wittmund

Adler-, Wanderer- und Opel-

Fahrräder

Pfaff- und Phoenix-
Nähmaschinen
DAB-Motorräder

Weert Saathoff, Hesel

Mäkelarbeit vergibt
Paul Hemmersbach
Mannheim-Waldhol



über die schnelle u. sichere Wirkung von **Hühneraugen Lebensohl**

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blochdose (8 Pilast.) 88 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.